

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

144 (26.5.1913) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 144.

Montag, den 26. Mai 1913

Erstes Blatt.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Borsingen: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.16, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.22. Am Postschalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Angaben:
Die einseitige Beizeile ober dem Namen 20 Pfennig. Restanträge 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Annahme: größere Spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Verantwortl. für den Inhalt: F. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: B. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerreichte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Nationale Bedenken gegen die elsass-lothringischen Ausnahmegeetze.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Der die Erbitterung kennen gelernt hat, die in national gesinnten Kreisen des Reichslandes, alleinheimischen und altdeutschen, gegen die deutsch-feindliche Presse und die Vereine mit französischer Tendenz herrscht, der hätte glauben können, diese Kreise würden den Versuch der Regierung einmütig und mit Jubel begrüßen, durch die Reichsregierung neue, stärkere Waffen zur Bekämpfung der Botschlinge zu erlangen. Aber man mag sich in Altdeutschland, wo man die hiesigen Verhältnisse nur aus weiter Entfernung und oberflächlich kennt, darüber noch so sehr wundern, tatsächlich steht von den national zuverlässigen Elementen im Land ein großer Teil dem Vorgehen der Regierung entweder direkt feindlich, oder wenigstens recht skeptisch gegenüber. Und am meisten gerade im Oberelsaß, wo das Deutschtum den Kampf gegen den Nationalismus weitausföhrlicher Richtung seit langem am schärfsten führt.

Die Grundlage dieser Stellungnahme hat keine einheitliche. Vielmehr muß man unterscheiden zwischen denen, die das Vorgehen der Regierung nur nach Zeit und Form für inopportun halten und denen, die von der Anwendung der geplanten Ausnahmebestimmungen statt einer Förderung eine Schädigung des Deutschtums erwarten.

Jene wären ganz damit einverstanden gewesen, wenn die Regierung ihre Anträge sofort eingebracht hätte, nachdem die Herren Wetterlé, Hadspil, Freiß und Augel ihre Hebrden in Frankreich gehalten hatten. Zweifellos wäre damals nicht nur im Reichstag, sondern auch im Reichsland das Gefühl durchgedrungen, daß die Regierung in Notwehr handelte und keine andere Möglichkeit habe, als sich stärkere Mittel zur Unterdrückung des nationalfeindlichen Unfugs zu verschaffen. Nachdem aber die überwiegende Mehrheit des elsass-lothringischen Volkes inzwischen diese Maßnahmen entschieden verurteilt und die Regierung Monate lang zugewartet habe, sei der Zeitpunkt verpöcht. Jetzt werde die Einführung solcher Sondergeetze von der Mehrheit des Volkes als Kundgebung eines nicht gerechtfertigten Mißtrauens empfunden und werde nur den Erfolg haben, manche Kreise des höheren Bürgertums, die von den Nationalisten abgerückt seien, wieder zu diesen zurückzuführen. Wenn aber die Regierung auch heute noch glaubte, Ausnahmebestimmungen beantragen zu sollen, dann hätte sie sie nicht nur für Elsass-Lothringen, sondern für das ganze Reich verlangen, und womöglich darauf bestehen sollen, daß Preußen sich in Rüdtsicht auf seine dänischen und vor allem polnischen Reichsfeinde den Anträgen anschleie. Denn gerade das würde so verlegend auf die Bewohner des Reichslandes, daß man sie als reichsfeindlicher und gefährlicher hinstelle als die Polen und Dänen. Nach Ansicht dieser Kritiker wird die Einführung der Ausnahmegeetze jedenfalls auf längere Zeit mehr Schaden durch die im Volke erzeugte Erbitterung stiften, als Nutzen durch die Unterdrückung einiger französischer Heßblätter und deutschfeindlicher Vereine bringen.

Die zweite Gruppe der national gesinnten Kritiker geht wesentlich weiter. Sie ist der Auffassung, daß die Einführung der Ausnahmegeetze die Befriedigung des Landes hindern werde, so lange sie in Geltung sind und daß der Erfolg der Unterdrückung französischer Blätter und nationalfeindlicher Vereine für das Deutschtum gleich Null sein werde. Dieser Anschauung sind wir bei Deuten begegnet, die dem Altdeutschen Verband nahe stehen, und bei Verwaltungsbeamten, die sich seit lange des besonderen Hasses unserer kerntlichen Nationalisten erfreuen. Sie begründen ihre Ansicht, soweit sie die Bestimmungen über die Presse betreffen, damit, daß die französisch geschriebenen Blätter nur einen verhältnismäßig kleinen Bekretreis haben, der zumeist aus Angehörigen des Großbürgertums bestehe, die so durchaus in der französischen Kultur wurzeln, daß sie auf absehbare Zeit für das Deutschtum doch nicht zu gewinnen seien. Diese Kreise hätten bisher große materielle Opfer zur Erhaltung der französischen Presse im Lande gebracht und es sei zu erwarten, daß nach deren Unterdrückung die dann frei werdenden Summen den deutsch geschriebenen Nationalistenblättern zufließen und diese in Stand setzen würden, durch Ermäßigung des Bezugspreises in noch weitere Kreise zu dringen als bisher. Diese Blätter seien aber mindestens so gefällig gegen das Deutschtum wie die französischen. Was die Vereine angehe, so würden die geplanten Gehezesbestimmungen zwar ermöglichen, einige größere Vereine, wie die ligue nationale aerieenne und den Verein der Fremdenlegionäre zu unterdrücken. Den weit gefährlicheren, im Stillen arbeitenden Vereinigungen, wie den „cercles des Annales“ werde aber nicht beizutun sein. Denn diese hätten nicht die Formen des „Bereins“ im Sinn des Gesetzes, sondern ihre Einladungen ergingen an die Mitglieder (bei den „cercles des Annales“ z. B. an die Abonnenten des Blattes), die an einem Orte wohnen, in der Form privater Einladung durch irgend ein Mitglied und die Zusammenkünfte trügen auch ganz den Charakter von Privatgesellschaften. Tatsächlich aber leisteten diese

„cercles“ viel mehr und viel intensivere Arbeit für Erhaltung und Verbreitung französischer Kultur im Großbürgertum und höheren Mittelstand, besonders unter den Frauen und der Jugend, als die großen Vereine antideutscher Färbung. So wird nach Ansicht dieser zweiten Gruppe von Kritikern der wesentliche Erfolg der Anwendung der geplanten Ausnahmegeetze der sein, die deutschgeschriebenen Nationalistenpresse und die freien, auf Grund des Vereinsgesetzes überhaupt nicht zu lassenden Vereinigungen mit französischer Tendenz zu stärken und damit der Ausbreitung deutscher Gesinnung und deutscher Kultur weit schwereren Schaden anzutun, als ihr das Bestehen der französischen Presse und der nationalfeindlichen Vereine tun könnte. Dabei betonen diese Kritiker den Nutzen, den die Erbitterung des Volkes über die Ausnahmegeetze der nationalfeindlichen Propaganda bringen werde, nicht weniger als die zuerst zitierten.

Man sieht, die Stimmung weiler deutschnationaler Kreise im Reichsland — denn nur deren Anschauungen haben wir vorstehend zu Wort kommen lassen — gegenüber den Gehezesvorschlügen der Regierung ist

wenig freundlich, ihre Meinung vom Nutzen der Maßregeln ist gering. Wenn wir selbst auch den Wert der vorgeschlagenen Beschränkungen der Presse- und Vereinsrechte höher anschlagen, vor allem wegen des darin zutage tretenden Willens, die größten Beruhigungen des Deutschtums nicht mehr zu dulden, so halten wir doch die aus gut deutschgesinnten Kreisen kommenden Bedenken erster Beachtung wert. Und in einer Beziehung müssen wir uns ihnen rückhaltlos anschließen: Zunächst wenigstens wird die Erbitterung über die Tatsache, daß die Regierung für Elsass-Lothringen Ausnahmegeetze als nötig ansieht, den Anstich der Bevölkerung an das Deutschtum hemmen, und das politische Interesse wird ausschließlich, als für eine gesunde Entwicklung des öffentlichen Lebens gut ist, vom Kampf um die Aufhebung dieser Geetze in Anspruch genommen werden.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Redaktion nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Montdidier (Dep. Somme), 25. Mai. Der Minister des Innern, Klotz, hielt bei der Einweihung einer neuen Sparrkasse eine Rede, in der er u. a. sagte, daß die Regierung keine Miße sparen werde, um die Wehrrreform baldigt zum Abschluß zu bringen. Der Minister erinnerte sodann an den Zwischenfall von Agadir, bei dem Frankreich einer Demütigung ausgesetzt worden sei, wenn seine Heereskraft nicht zureichend gewesen wäre. Seither sei das Gleichgewicht zum Nachteil Frankreichs gegenüber einem großen benachbarten Staat gestört. Wir haben die Pflicht, es ohne Zaudern wieder herzustellen. Die Aufrufe zur Wehrrreform und zum Disziplin und die Aufregungen zur Revolte werden zu nahen Verbreden zu der Stunde, in der der Geist des persönlichen Opfers strikte Regel für diejenigen sein soll, die um ihr Vaterland besorgt sind. Wir wollen den Frieden, aber einen freiwilligen Frieden, keinen Frieden, der uns aufzuzwingen wird. Er glaube, daß es empfehlenswert sei, von den jüngeren Bürgern die erforderlichen höheren Leistungen zu verlangen. Die Regierung habe nach schmerzlichen Ermüdigungen die Pflicht auf sich genommen, die Dienstzeit um ein Jahr zu verlängern, ohne daß dadurch die Interessen der heimischen Landwirtschaft gefährdet werden.

Paris, 25. Mai. Der allgemeine Arbeiterverband richtete an alle Gewerkschaften einen Aufruf, ihm weitere Geldunterstützungen für die Propaganda gegen die dreijährige Dienstzeit zukommen zu lassen, da der für diesen Zweck bestimmte Betrag von 4000 Frs. bereits vollständig erschöpft sei. — Aus Oran wird gemeldet: Hier wurde ein Artillerist verhaftet, welcher an 30 Soldaten veranlaßt hatte, eine von den Sozialisten verbreitete Petition gegen die dreijährige Dienstzeit zu unterschreiben. — In Lemeon wollte gestern ein ehemaliger Unteroffizier der Gaudjeac auf Antrag eines Vertreters des allgemeinen Arbeiterverbandes einen Vortrag über die dreijährige Dienstzeit halten. Raum hatte er jedoch die ersten Worte des Tadel gegen das diesbezügliche Gesetz ausgesprochen, als ihn die Zuhörer durch Schreien und Schimpfen zwangen, den Vortrag abzubrechen.

Paris, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die große Protestversammlung gegen die dreijährige Dienstzeit, die den Genossen anstelle des von der Polizei verbotenen Vorbeimarsches an der Friedhofsmauer des Père Lachaise Ersatz bieten sollte, brachte den Parteien des Umsturzes ein völliges Fiasko ein. Obwohl das Wetter sehr schön war, hatten sich zu diesem Schauspiel nur Schädigung der Polizei höchstens 4000 Teilnehmer eingefunden. Der Hügel „zum roten Sul“ glück mit seinen 13 Rednerbühnen, auf denen 36 Redner standen, und den roten und schwarzen Fahnen der Sozialdemokratie und des Anarchismus einem Kirchweihfest. Unter den Demonstranten war nicht ein einziger Soldat zu sehen, dafür standen auf dem ganzen Weg, den die Genossen nehmen mußten, rechts und links starke Ketten von Soldaten und Polizisten. Während der Versammlung, die nur eine Stunde von 3-4 Uhr dauerte, kam es zu einem einzigen unbedeutenden Zwischenfall; man hielt einen Mann für einen Geheimpolizisten und prügelte ihn gehörig durch. Der Rückmarsch der Massen vollzog sich in vollster Ordnung, denn die Polizei duldet nicht die geringste Kundgebung.

Paris, 26. Mai. Blättermeldungen zufolge, beträgt die Zahl der Reuterer des 122. Infanterieregiments, die in Rodez eingesperrt wurden, 94. — In Charleville wurden sechs Artilleristen, bei denen antimilitaristische Vieder vorgefunden wurden, in Arrest abgeführt. — Aus Narbonne wird gemeldet, daß eine Anzahl Soldaten und Korporale des 130. Infanterieregiments sich in einem Wirtshaus versammelt und beschlossen hatten, Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit zu veranstalten. Obgleich der Oberst Vorkehrungen traf, um die Kundgebungen zu verhindern, kam es gestern in den Kavernen zu lärmenden Demonstrationen. — In Brive (Departement Corrèze) versammelten sich über 4000 hundert Soldaten des 126. Infanterieregiments im Kasernenhof und demonstrierten lärmend gegen die Zurückhaltung der dritten Jahresklasse.

Aus Clermont-Ferrand wird gemeldet, daß daselbst ein Deutscher, namens Kopp, verhaftet wurde, weil er bei dem Vorbeimarsch des Zapfenstreiches geistlich habe. Obwohl Kopp bald darauf wieder freigelassen wurde, dürfte er, da er einer Gruppe von antimilitaristischen Hefern angehört, aus Frankreich ausgewiesen werden.

Paris, 25. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Da die Nachforschungen über die jüngsten antimilitaristischen Kundgebungen ergeben haben, daß die Anstifter zu demselben Teil von Pariser revolutionären Kreisen ausgegangen ist, beauftragte die Staatsanwaltschaft den Richter Drioux, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Der Richter ordnete infolgedessen eine große Anzahl Untersuchungen in den Lokalen verschiedener Gewerkschaften und revolutionärer Revolutionäre sowie in den Wohnungen zahlreicher revolutionärer Agitatoren an und stellte gleichzeitig eine Anzahl Haftbefehle aus. Es heißt, daß diese Untersuchungen von etwa 20 Polizeikommissaren in Paris und dessen Umgebung vorgenommen werden sollen.

Die internationale Lage. Die Londoner Friedenskonferenz. (Eigener Drahtbericht.)

London, 25. Mai. Der Status für die erste Sitzung der Friedenskonferenz ist noch nicht festgesetzt. Am Samstag Abend fuhr Sir Edward Grey auf das Land; vorher hatten der französische Botschafter und der bulgarische Gesandte lange Besprechungen mit ihm im Auswärtigen Amt. Auch zwischen dem türkischen und den Balkanlegierten wurden wiederholt Besprechungen gepflogen. Die Balkanlegierten gewannen den Eindruck, daß die Fortsetzung des Krieges nicht militärisch handeln zu lassen, sondern darauf zu bestehen, daß der Friedensvertrag genau so unterzeichnet werde, wie er von Sir Edward Grey aufgesetzt worden ist. Kurz und gut, die Londoner diplomatischen Kreise verhehlen sich nicht, daß nach mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, bevor man zur Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages wird schreiten können und man blüht hier nicht ohne einige Beforgnis auf die scharfen Gegensätze zwischen Serbien und Griechenland einerseits und Bulgarien andererseits, an deren friedliche Ausgleichung man vorläufig noch gar nicht glauben kann.

Die Kämpfe zwischen den Bändlern. (Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 26. Mai. Der letzte griechisch-bulgarische Zusammenstoß bei Angista scheint nach den ergänzenden Meldungen viel ernster gewesen zu sein, als man anfangs glaubte. Man berichtet hier, daß die Griechen dabei 800 Mann verloren haben. Den letzten Meldungen zufolge ist es gestern zwischen Bulgaren und Griechen zu neuerlichen Kämpfen gekommen, die noch andauern. Eingeworfene Kreise sind aus Belgrad verständigt worden, daß Serbien und Griechenland übereingekommen sind, das jetzige Bündnis auf alle Fälle aufrecht zu erhalten.

Saloniki, 25. Mai. Die bulgarischen Militärbehörden haben die Mohammedaner in den Gebieten von Serres, Drama, Kavalla, Demirhisar, Debagadjah und Adrianopel aufgefordert, in die bulgarische Armee einzutreten. Die Mohammedaner haben nach einer Beratung die Erklärung abgegeben, ihrer Militärpflicht in der bulgarischen Armee unter der Bedingung nachkommen zu wollen, daß sie nicht gezwungen werden, gegen ihre Glaubensgenossen zu kämpfen.

Montenegrinische Wählerereien in Stutari. (Eigener Drahtbericht.)

Wien, 26. Mai. Die „Abonische Korrespondenz“ meldet aus Stutari, der Admiralitätsrat habe gestern gegen zwei montenegrinische Parteigänger in Stutari Haftbefehle erlassen, da beide die Bevölkerung aufwiegelten, indem sie mitteilten, daß der Admiralitätsrat einen rein christlichen Staat, der den Mohammedanern feindlich sei, errichten wolle. Dem einen gelang es, dem Haftbefehl durch Flucht nach Montenegro zu entkommen, der andere wurde festgenommen und auf das englische Admiralitätsschiff „König Edward“ gebracht. (Weitere Depeschen siehe Seite 8.)

Deutsches Reich. Neues Spionagegesetz.

Es steht nunmehr fest, daß dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt nach den Pflichten der Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zugehen wird, der aus Anlaß der zahlreichen Spionagefälle der letzten Jahre von der Verwaltung des Reichsheeres und der Marine für notwendig erachtet ist. Das Ziel des Gesetzes wird, wie auch bereits von amtlicher Stelle im Reichstag erklärt ist, einmal eine allgemeine Verschärfung der geltenden Strafbestimmungen sein. Daneben wird die Vorlage aber auch eine Erweiterung des geltenden Rechtes vorsehen, nämlich eine Ausdehnung des Spionagegesetzes auf die Verbreitung von Nachrichten durch die Presse, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist. Das geltende Gesetz vom 3. Juli 1893 unterscheidet zwischen Auspähung und Verrat.

Ein Verrat liegt vor, wenn jemand Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt. Diese Fassung ist nicht anwendbar auf Nachrichten, die mit Fragen der Landesverteidigung in Zusammenhang stehen. Der Regierungsentwurf des Spionagegesetzes vom Jahre 1893 enthält im § 1 neben „Schriften, Zeichnungen und andere Gegenstände“ auch das Wort „Nachrichten“, das jedoch vom Reichstag gestrichen wurde. Es ist wiederholt von amtlicher Stelle darauf hingewiesen worden, daß in der Tages- und Fachpresse bei uns vielfach die Meinung verbreitet ist, militärische und Marinefragen zu meigehende Mitteilungen zu machen. Wenn derartige Mitteilungen selbstverständlich auch nicht die Absicht eines Verrats militärischer Geheimnisse zugrunde liegt, so können sie doch unter Umständen den Interessen der Landesverteidigung direkt zum Schaden sein.

Wenn das neue Spionagegesetz gegen derartige fahrlässige Verbreitung von Nachrichten, deren Geheimhaltung aus Rücksichten auf die Landesverteidigung erforderlich ist, Strafvorschriften enthält, so werden diese ungewissheit die Wirkung haben, daß bei der journalistischen Behandlung von Arme- und Marinefragen (scharfer als bisher gepöcht wird, ob die Mitteilungen nicht Dinge berühren, deren Bekanntwerden im Ausland zu einer Beeinträchtigung der Landesverteidigung führen kann.

Badische Politik. Die Abgeordneten-Freifahrkarte.

Der „Volksstimme“ in Mannheim wird von Konstanz berichtet: Als der Abgeordnete Diez sein Kind von seinem Wohnort Radolfzell nach dem Solbad Dürheim brachte, nahm er es, anstatt mit ihm in der 3. Klasse zu reisen, auf eine Fahrkarte dritter mit in ein Abteil erster Klasse, auf die seine Freikarte als Reichstagsabgeordneter lautete. Der Uebergriff wurde vom Eisenbahnpersonal bemerkt und es soll, wie verlautet, dem Herrn Abgeordneten beim Eintreffen in Dürheim die Freikarte abgenommen worden und der Generaldirektion in Karlsruhe eingeleitet worden sein, bei der die Angelegenheit zurzeit zur Entscheidung ruht.

Landtagskandidaturen.

de. Bisingen, 25. Mai. Die demokratische Partei stellte als Kandidaten für die im Herbst bevorstehende Landtagswahl Herrn Gemeinderat Hektor Faller, Uhrmacher dahier, auf. (Der Bezirk war bisher durch den Zentrumsabgeordneten Görtschacher vertreten.)

11. Verbandstag Badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine.

rr. Bruchsal, 25. Mai. Unter starker Beteiligung fand heute der 11. Verbandstag Badischer Grund- und Hausbesitzervereine im reich besagten Bruchsal statt. Die Tagung wurde Samstag Abend durch ein vom Ortsverein Bruchsal veranstaltetes gemüthliches Beisammensein eingeleitet, das bei Musik- und Gesangsvorträgen einen sehr animierten Verlauf nahm. Die geschäftlichen Verhandlungen wurden heute vormittag gegen 10 Uhr im Hotel Post durch den Verbandsvorsitzenden, Hauptlehrer a. D. Hoffmann - Mannheim, mit begrüßenden Worten eröffnet. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschloffen, an den

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Großherzog ein Jubiläumstelegramm abzugeben. Alsdann hieß der Oberbürgermeister von Bruchsal die Versammlung besonders herzlich willkommen. Der Verbandsvorsitzende erstattete nunmehr den Jahresbericht, der mit einem allgemeinen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage des Grund- und Hausbesitzes, soweit sie vornehmlich durch die Befehle des Reiches und engeren Heimatlandes beeinflusst wird, einleitete. Das technisch und wirtschaftlich unhaltbare Wertzuwachssteuergesetz habe längst seine Existenzberechtigung verloren und sei entweder aufzuheben oder einer grundlegenden Aenderung zu unterziehen. Auch das Vermögenszuwachssteuergesetz müsse energisch bekämpft werden. Es bliebe unerfindlich, daß die Reichsregierung nicht davor zurückschrecke, trotz der schlechten Erfahrungen mit dem Wertzuwachssteuergesetz das noch bedenklichere Vermögenszuwachssteuergesetz vorzuschlagen. Auch durch das preussische Wohnungsgesetz werde die Wohnungsnot nicht beseitigt, denn mit der Wohnungsnot hingen die unglücklichen Bestimmungen der Bauordnung zusammen. Nie und nimmer werde man ruhen und rasten, bis auch in bezug auf das badische Vermögenszuwachssteuergesetz eine Besserung erzielt sei. Man verlange keine besondere Bevorzugung, sondern nur gerechtere Behandlung. Nach dem allgemeinen Ueberblick, der eine ungemein gründliche Kenntnis der Materie verriet, ging der Redner zu der Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Jahre über. Die Mitgliederzahl hat sich um 523, auf rund 9500, gehoben. Neu beigetreten ist der Ortsverein Rastatt mit 50 Mitgliedern. Bei Besprechung der Tätigkeit der Hypothekentommission weist der Redner auf die Tatsache hin, daß zur Beschaffung zweier Hypotheken mit der Stuttgarter Rück- und Rittersicherungs-Gesellschaft ein günstiger Vertrag abgeschlossen werden konnte. Mit der Aufforderung zu weiterer reger Arbeit und zielbewusster Einigkeit schloß der Redner seine interessanten Darlegungen. Der Jahresbericht wurde ohne Debatte gutgeheißen.

Rechtsanwalt Schmidt-Heidelberg sprach alsdann nicht minder feindlich über „Die Wertzuwachssteuer“. Nach einer Schilderung der Entstehung und der Struktur des Gesetzes übte der Redner eine scharfe Kritik, wobei er darauf hinwies, daß das Gesetz nur die auf die Bergesellschaftung des Grund- und Bodens abzielenden Bestrebungen der Bodenreformer begünstige. Im Interesse der Erhaltung des Mittelstandes müsse das Gesetz nach wie vor energisch bekämpft werden.

Bei der Besprechung des Vortrages wies der zweite Verbandsvorsitzende, Rechnungsrat Mertle-Karlsruhe, mit großer Sachkenntnis auf die Mängel hin, die dem Wertzuwachssteuergesetz anhaften. Er wolle nur an die Unsumme von Arbeit erinnern, die den Grundbuchämtern dadurch verursacht werde, daß bei Liegenschaftswechseln festgestellt werden müsse, ob die Steuer erhoben werden müsse oder nicht. Im Jahre 1911 sind in Baden rund 15 000 Erhebungen notwendig gewesen, bei denen ein Fünftel zu Steuererhebungen geführt hätten. Das Gesetz werde schon deswegen zweifellos einer Revision unterzogen werden müssen. Der Liegenschaftsverkehr sei durch das Gesetz stark zurückgegangen, vor allem auch deswegen, weil vielfach durch den Verkäufer versucht wird, die Wertzuwachssteuer dem Käufer aufzubauseln.

Herr Mertle berichtete dann über „Die Hypothekentfrage“, nach eingehender Erörterung der Entwicklung der im Vordergrunde des Interesses stehenden Frage der Beschaffung zweier Hypotheken. In letzter Zeit haben wiederholte Besprechungen der beiden Verbandsvorsitzenden mit der Direktion der Rheinischen Hypothekentbank stattgefunden, die eine erprobliche Lösung des wichtigen Problems eröffnen lassen. Der Inhalt der Besprechungen ist vorläufig noch vertraulicher Natur. Diese Maßnahmen hat indessen lediglich einen sachlichen Grund. Der mit der Stuttgarter Rück- und Rittersicherungs-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag wird bei der Lösung der wichtigen Frage keine Aufgabe als Ausfallsbürgschaft voll erfüllen, denn ohne diese Bürgschaft wäre auch die Durchführung des Projekts mit der Rheinischen Hypothekentbank ausgeschlossen. Ein besonderer Vorzug der in Aussicht genommenen Regelung wird jedenfalls darin erblickt werden können, daß nicht nur die größeren Städte,

sondern auch mittlere und kleinere Gemeinden die Möglichkeit erhalten, auf gleiche Weise zur Behebung der Hypothekennot die geeigneten Maßnahmen treffen zu können. Selbstverständlich könne nicht beabsichtigt werden, künftig alle Bedürfnisse an zweiten Hypotheken auf die erhoffte Weise zu befriedigen und die jetzt bestehenden demgemäß durch andere zu ersetzen. Das Projekt solle vielmehr nur ein Weg sein, um durch Beschaffung von Mitteln in gewissem Umfange die bestehende unheilvolle Spannung auf dem Hypothekenmarkt zu beheben, ferner um die Rückkehr des Vertrauens in die Beleihung der Häuser auf zweite Hypotheken zu ermöglichen, endlich aber, um durch Einführung der Schuldentilgung eine allmähliche Gesundung des städtischen Hausbesitzes herbeizuführen.

In der Besprechung des Vortrages ergriß u. a. Rechtsanwalt Dr. Weingart-Mannheim das Wort, der die Schritte besprach, die der Mannheimer Verein in der Hypothekentfrage unternommen hat und die sich so ziemlich mit dem Projekt des Verbandsvorsitzenden decken. Möglichste Unabhängigkeit von der Regierung müsse eine der Hauptbedingungen sein.

Hierauf wurden drei Anträge, die von Ortsvereinen eingebracht waren, ohne sonderliche Debatte einstimmig angenommen. Ortsverein Mannheim-Nord beantragte: „Der Verband wolle in Verfolg seiner bisherigen, leider vergeblich gewesen Besprechungen dem künftigen Landtag neue Petitionen mit dem Antrage vorlegen, die Gemeindebesteuerung in einer Weise zu ändern, daß den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen des städtischen Grundbesitzes und der bestehenden Verschuldung derselben gebührende Rechnung getragen werde.“ Ortsverein Heidelberg beantragte: „Der Verein Heidelberg beantragt, daß vom Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine an das Großh. Ministerium eine Eingabe gerichtet wird dahingehend, daß bei Zwangsversteigerung, bei denen der Hypothekengläubiger Erwerber der zur Zwangsversteigerung kommenden Liegenschaft wird, unter gewissen, noch festzulegenden Voraussetzungen von der Berichtssteuer vollständig befreit wird, ähnlich wie es bei Zwangsversteigerung von Wein der Fall ist und wie es auch schon in anderen Staaten gehandhabt wird.“ Ortsverein Karlsruhe beantragte: „Der Verband wolle die Abfassung einer neuen Petition um Aenderung der städtischen Bauordnung entweder allein oder wiederum mit dem Verband der Badischen Bau- und Maurermeister beschließen.“ Es wurde zugleich beschlossen, zur Bearbeitung der letzten Angelegenheit eine besondere Kommission einzusetzen und in diese die Herren Geisenhöfer-Karlsruhe und Stober-Baden-Baden zu berufen.

Nach Erstattung des Kasienberichts durch den Verbandsdirektor Hofstetter-Heidelberg wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Rechnung schließt auf 1. Januar 1913 in Einnahmen und Ausgaben mit 3417 M bei einem Saldo von 140 M ab. Das Vermögen beträgt 1144 M (mehr 67 M). Der Voranschlag für 1913, der 2700 M Einnahmen und 2610 M Ausgaben vorsieht, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Lörrach abgehalten. Für 1915 hat sich Karlsruhe gemeldet, weil in diesem Jahre die Jubiläumsausstellung dort stattfindet. Die Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des bisherigen 2. Vorsitzenden, Rechnungsrat Mertle, der wegen Überbürdung unter keinen Umständen mehr das Amt annehmen wollte, des 2. Schriftführers, Herrn Aumärker, sowie des 2. Kassiers, Herrn Schermers. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch der neueste Erlaß der Großh. Regierung in der Frage der Beschaffung zweier Hypotheken einer Besprechung unterzogen. Die Regierung will nur unterstehend eingreifen, wenn die Kapitalien zur Erbauung von Kleinwohnungen mit höchstens 2 Zimmern verwendet werden und wenn sie Einfluß auf die Bestattung der Mietpreise erhält.

Bei der Besprechung des Erlasses kam u. a. zum Ausdruck, daß man allem Anschein nach von der Regierung keine nachhaltige Unterstützung erwarten dürfe und daß man sich deshalb von der Regierung so viel als möglich emancipieren müsse.

Nach den geschäftlichen Verhandlungen, die bis um halb 2 Uhr dauerten, vereinigten sich die Teilnehmer mit ihren Damen zu einem Festmahl im Hotel Keller, wobei es an den üblichen Tischreden nicht fehlte. Im Anschluß daran wurde das Bruchsaler Schloß unter Führung des Oberbaupinspektors Hirsch, der einen feierlichen einleitenden Vortrag über die Geschichte des Schlosses hielt, besichtigt. Nach einem Spaziergang durch den Schloßgarten, der sich infolge des herrlichen Wetters sehr genussvoll gestaltete, wurde der Tag mit einem Konzert mit italienischer Musik im Stadtpark beschlossen. Nach eingetretener Dunkelheit strahlte die St. Peterskirche im bengalischem Licht. Am Montag ist eine Besichtigung des Räumerschloßes und nachmittags ein Ausflug nach Raubronn zur Klosterbesichtigung vorgesehen.

45. Hauptversammlung des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins.

Heidelberg, 25. Mai. Die 45. Hauptversammlung des Bad. Architekten- und Ingenieurvereins begann am Samstag abend mit einem Begrüßungs-Bankett auf der Molkenkur. Am Sonntag vormittag folgte der herrliche Vortrag über die Besichtigung der Entlastungsanlage des neuen Königsstühl-Tunnels mit Erklärungen durch Bauart Tegelers. Von hier aus ging es über den Grabenweg zum Schloß, wo Baupinspektor Hirsch die Schloßanlagen erklärte. Nach der Besichtigung des Schlosses erläuterte Direktor Spangenberg von der Firma Dyckerhoff & Widmann die aus Eisenbeton ausgeführte Verandaanlage am Ludwigspark für den Entwurf zur Erhaltung des Otto-Heinrich-Baues.

Im Stadtordeungslokal des Rathauses begann um 1/2 Uhr die Hauptversammlung, die Oberbaurat Rehbock-Karlsruhe eröffnete. Als Vertreter der Regierung war Oberamtmann Müller und als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Walz erschienen. In seiner Eröffnung wies Bürgermeister Dr. Walz auf das große Interesse hin, das die städtischen Verwaltungen der Tätigkeit der Architekten entgegenbringen. Architekten und Ingenieure ergänzen sich in ihrer Tätigkeit. Wohl der Stadt, der solche Kräfte zur Verfügung stehen. Möge der gute Geist unter dem Verein erhalten bleiben zum Segen unseres badischen Landes.

Nach den Dankesworten des Vorsitzenden erstattete dieser den Jahresbericht des Hauptvereins, der 500 Mitglieder zählt. Im Anschluß hieran erstatteten die Vorsitzenden der einzelnen Bezirksvereine Bericht über deren Tätigkeit; sie behandelten ein stark pulsierendes Leben. Ueber 600 Baugesuche wurden von Mitgliedern des Vereins begutachtet. Das Ministerium des Innern hat den Bezirksämtern die Unterstützung der einzelnen Bezirksvereine empfohlen. Als Ort der Tagung im Jahre 1915 wurde Karlsruhe gewählt; für diese Tagung wurden aus der Kasse des Hauptvereins 500 M bewilligt. Den Kasienbericht erstattete Dr. Ing. Kitzmann. Die Jahresrechnung schließt mit 2600 M Einnahmen und 2400 M Ausgaben ab. Der Antrag, den Jahresbeitrag auf 7,50 M zu erhöhen, wurde einstimmig angenommen. Nach Prüfung der Rechnungen wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Bei dieser Gelegenheit sprach Baumelster-Karlsruhe für eine bessere Ausgestaltung der Fachzeitschrift aus. Gelegentlich des Berichtes des Mannheimer Bezirksvereins entspann sich eine sehr lebhaft ausgeprägte über die Unterbedingungen der Privatarchitekten durch Bezirksbaupinspektoren bei Vergütung von staatlichen Bauten. Der unternehmliche Bezirksverein Mannheim wird von der Versammlung beauftragt, diesem Punkte seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und dann der nächstjährigen Verbandsversammlung Bericht zu erstatten oder in geeigneter Weise bei der Regierung vorstellig zu werden.

Die Vorstandsmitglieder wurden durch Juro wiederernannt, ebenso der Verbandsvorsitzende. Die nächstjährige Tagung wird in Baden-Baden abgehalten.

Im Anschluß hieran hielt Bauer Tegelers einen interessanten Vortrag über die Entwicklungsanlage des Königsstühl-Tunnels, während Architekt Kuhn Rückblick auf die bauliche Entwicklung Heidelbergs warf.

Nach dem Festessen im „Prinzen Kar!“ unternahmen die Teilnehmer einen Spaziergang nach der Stiefmühle, von wo aus auf einem festlichen die Fahrt zur Schloßbeleuchtung erfolgte. Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

Nus Baden.
Erster Badischer Eisenbahnertag in Freiburg.

Freiburg, 25. Mai. Zur 13. Generalversammlung des Bad. Eisenbahnerverbandes, der 12 600 Mitglieder umfaßt, hatten sich am Samstag hier 109 Delegierte aus den verschiedenen Bezirken eingefunden. In Sonderbesprechungen traten alle einzelnen Kategorien von Eisenbahnarbeitern zusammen und brachten ihre Wünsche in Resolutionen zum Ausdruck. Am Sonntag vormittag erfolgte eine Vertreterversammlung mit Erstattung des Geschäfts-, des Tätigkeits-, des Revisions- und des Kasienberichts. Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt.

Am Sonntag nachmittag erfolgte sodann der erste Eisenbahnertag, in dem nach Eröffnungsworten des Verbandsvorsitzenden Müller Landtagsabgeordneter Hummel die günstige Entwicklung der badischen Staatsbahn beleuchtete und mit ihr die Besserung der Verhältnisse der Eisenbahnarbeiter forderte. Eine stimmige Annahme fand hierauf eine Resolution, in der zum Ausdruck kam, daß der erste Eisenbahnertag an der absoluten Notwendigkeit festhält, daß das badische Eisenbahnpersonal von einer energiegelochenen Organisation umfaßt wird. Betont wird, daß der Eisenbahner seinen weiteren Ausbau einer geordneten Selbstverwaltung für dringend notwendig hält. Es folgten Referate des Abgeordneten Seubert, der für die Wünsche der Eisenbahner eintrat, und des Wohnungsinspektors Kampffmeyer, der auch auf dem Wohnungsgebiet die genossenschaftliche Selbsthilfe forderte.

Sämtliche Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen und abends 6 Uhr die Tagung geschlossen.

Teufelsbrunn, 25. Mai. Am 18. d. Mts. feierte der hiesige Turnverein sein 25jähriges Stiftungsfest und beging zugleich die Einweihung der neuerbauten Turnhalle, deren Kosten aus Beiträgen der Mitglieder bestritten wurde. Trotz des schlechten Wetters hatten sich zahlreiche Vereine eingefunden. Morgens 9 Uhr fand Festgottesdienst statt, in dem Pfarrer Gräbner die Predigt hielt; dann fand Festessen im „Grünen Baum“ statt und um 2 1/2 Uhr Aufführung des Festzuges, der sich durch die reichbeflaggten Straßen bewegte und dann nach dem Festplatz ging. Dort begrüßte der 1. Vorstand Bihl, Baumann mit markigen Worten die Teilnehmer und dankte der Großh. Manufaktur für das Turnerkreuz, das sie dem Verein geschenkt hatte; dann hielt Pfarrer Gräbner die Festrede. Bürgermeister und Bezirksrat Baumann sprach im Namen der Gemeinde eine Ehrenrede, Fräulein Elsa Nagel, übergeben an Turnwart Eigeltinger die Schlüssel. Gewerbetreibende Kanalarbeiter Schmid von Karlsruhe sprach über die hohe Bedeutung des Turnwesens. Dann wurde die Turnhalle besichtigt. Mit Musik und Tanz und anderen Unterhaltungen schloß das schon verlaufene Fest.

Hagenfeld bei Karlsruhe, 25. Mai. Gestern fand hier in der Krone eine gutbesuchte Handwerker-Versammlung statt, an der auch Handwerker aus Blankenloch, Spöck und Mithheim teilnahmen. Nach einem eingehenden und lehrreichen Vortrag durch Gemeindevorsteher Huber-Karlsruhe über Nutzen und Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Handwerkermeister, Gewerbestärkung durch die Großh. Regierung und Handwerkskammer sowie über die sozialen Einrichtungen des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-

Der Ueberfall bei Hainau.

(26. Mai 1813.)
Von Hauptmann a. D. Grevens-Düsseldorf.
(Nachdruck verboten.)

Die Nachhut der Verbündeten unter Oberst von Mutius nähert sich am 25. Mai 1813 auf der von Buzgau nach Liegnitz führenden Straße dem am linken Ufer der Schnellen Deichsel gelegenen Hainau. In dem weiligen Gelände südlich und südöstlich dieses Städtchens sieht man in den Abendstunden dieses Tages den Generalfstab Blüchers, darunter auch Gneisenau und den Major Rühle von Lillienstern Gesellschaft alle Bodenhebungen abgaltopieren. Mit fundigem Blick hatte der letztere herausgefunden, daß man dem scharf nachdrängenden Gegner hier beim Hinabsteigen von den Gebirgsausläufern in die niederschleifische Ebene leicht einen Hinterhalt mit überlegener Kavallerie legen könne. Sofort waren Gneisenau und Blücher für dieses vielversprechende Unternehmense Feuer und Flamme gewesen. Nur hatte man besorgt, daß der nummehrige Führer der verbündeten Armee, der allzu bedächtige General Barclay de Tolly, die Genehmigung verjagen werde. Aber der war glücklicherweise nach Jauer ins Hauptquartier des Kaisers Alexander berufen und hatte die Oberleitung dem unternehmungslustigeren Marschall Bormwärts überlassen müssen.

In der Frühe des 26. Mai nach einem letzten Ritt über den Schauplatz des kommenden Ereignisses hält Blücher unter einem milden Birnbaum in der Nähe des südlich der Heerstraße gelegenen Dörfchens Pohltsdorf. Dort diktiert er den Befehlspfeilern der zu der geplanten Ueberrückung ausersehenen Truppenverbände die letzten Anordnungen. Das in Betracht kommende Gelände begünstigte den frühen Anschlag außerordentlich. Südwärts der von Hainau über Michelsdorf, Döberschau und Steudnitz nach Liegnitz führenden Straße, etwa 1 Kilometer südlich Michelsdorf, zieht sich von Ueberschaar nach Baumannsdorf und weiter bis fast an die Heeresstraße heran ein Höhenzug entlang. Diesen nach Südosten abfallende Hänge erhalten

ihren Abschluß durch ein Bachthal, in dessen Grunde die Dörfer Schellendorf, Pohltsdorf und Steudnitz liegen.

Die Leitung des Ueberfalles wird dem General von Zieten anvertraut. Dieser soll seine Brigade bei Pohltsdorf aufstellen, selbst aber mit zwei Schwadronen der schleifischen Husaren und der 9. reitenden Batterie hinter der Windmühle auf der Baumannsdorfer Höhe bereitstehen. Die Kerntuppe der preussischen Reiterei, die aus 22 Eskadrons, der 4. und 10. reitenden Batterie bestehende Reserve-Kavallerie unter dem tapferen Obersten von Döllfus stand in dem erwähnten Bachthal bei Schellendorf in Regimentskolonnen. Oberst von Mutius soll nun mit seiner aus 3 Bataillonen, den 1. westpreussischen und 2. schleifischen Ulanen sowie der 7. und 8. reitenden Batterie zusammengesetzten Nachhut die Vorhut des Gegners, die Division Maison vom 5. Korps Lauriston, über Hainau und die Schnelle Deichsel in das offene Gelände hinein nach sich ziehen. War dann der größere Teil der gegnerischen Division weit genug über Michelsdorf hinaus, sollte General von Zieten die Reserve-Kavallerie bis zur Baumannsdorfer Höhe vortreiben lassen. Die mit Stroh und Reisig angefüllte Windmühle sollte dann rechtzeitig in Flammen aufgehen, um den beiden Kavallerie-Regimentern des Oberst von Mutius das Zeichen zum gemeinschaftlichen Vorstürzen auf den Gegner zu geben.

Trotz der Bedenken des zur Vorsicht mahnenden Generals Maison gibt Marschall Ney am Frühnamittag des 26. Mai bei Hainau der Vorhut den Befehl, unverzüglich die Schnelle Deichsel zu überschreiten und sich auf den Höhen östlich Michelsdorf bereitzustellen, ohne den Uferwechsel des weiter südlich vormalstehenden 7. Korps Reqnier abzuwarten. Die zur Vorhutdivision gehörende Kavallerie-Division geht schon auf dem linken Ufer unter dem Schutze eines Bataillons ins Bivak. Erst nach einigem Aufenthalt setzt Maison den Vormarsch fort, wobei ein weiteres Bataillon westlich Michelsdorf beim Park zurückbleibt. So marschiert er mit innerem Widerstreben mit den ihm noch verbleibenden 6 Bataillonen und 2 Batterien von Michelsdorf aus nach den östlich des Dorfes ge-

legenen Höhen, um sich hinter diesen gegen die bis Döberschau zurückgewichene Nachhut des Oberst von Mutius zu entsetzen. Gerade hat Maison seine 16 Geschütze vorgezogen und das Feuer gegen die auf den Höhen südlich Döberschau entwickelte Abteilung Mutius eröffnet, da erhält er die Meldung, daß in der rechten Flanke preussische Kavallerie im Anmarsch begriffen sei. Kaum hat sich eine Aufklärungsabteilung seiner nur etwa 50 Kavalleristen dorthin in Galopp gesetzt, da sieht Maison auch schon eine mächtige Staubwolke von Süden her heranwirbeln. Als dann kurz nachher aus der Baumannsdorfer Windmühle lobende Flammen emporsteigen und gleichzeitig in ihrer Nähe eine Batterie in Stellung geht, erkennt er die ihm zugeordnete Ueberrückung. Aber seinen Befehl, Vorede zu formieren, kann nur noch das rechte Flügelbataillon zur Ausführung bringen, von den andern ist ein Teil noch im Aufmarsch, ein anderer schon in wilder Flucht nach dem rückwärts gelegenen Michelsdorf begriffen, als der Angriff der preussischen Kavallerie erfolgt.

Wie ein Wettersturm brausen die Gardehusaren- und Kürassier-Schwadronen des ersten Treffens der Reserve-Kavallerie Döllfus gegen die rechten, die der westpreussischen und schleifischen Ulanen der Abteilung von Mutius fast gleichzeitig gegen die linken Flügelbataillone der Division Maison heran. Weder die auf etwa 100 Schritt vor dem Einbruch abgegebene Salve des fertig aufmarschierten rechten Flügelbataillons noch die Kartätschladungen einiger ungeschickt aufgestellter französischer Geschütze vermögen die Wucht des Anpralls aufzuhalten. Allen voran fliegt der furchtlose Oberst von Döllfus. Wie ein Tiger setzt sein Kapp in gewaltigem Sprunge über die bajonettfarrnde Mauer in das vorderste Karree hinein und mit scharfer Klinge teilt der kampfrühmige Reiter blutige Hiebe aus. Gleich hinterher brechen 2 Schwadronen der Gardehusaren in die geschlossene Masse ein. Die dichten Klumpen der Stehenden werden teils niedergeworfen, teils zusammengehauen, teils auseinandergejagt. In die beiden nächsten noch im Aufmarsch befindlichen Bataillone fahren 4 Schwadronen der schleifischen Kürassiere hinein. Bald sind auch

deren dichte Haufen überritten und zerprengt. Von der Artillerie gelangt es nur einigen wenigen Fahrern, teils mit, teils ohne ihre Kanonen nach dem schrecklichen Dorfe zurückzuziehen. Nur einzelne Krieger fliehen sich nach dem Durchbruch um ihre Kommandeure zusammen. Doch nur für wenige Augenblicke. Denn nun saufen eilige im lumpigen Gelände südlich Michelsdorf zurückgebliebene Schwadronen Gardehusaren und Kürassiere heran. Beim Einbruch will das Pferd des Leutnants Förstner von der Höhe von den schleifischen Kürassieren nicht einpringen. Da gibt er ein scharfes Hieb des Reiters auf das ungehorsame Tier durch die Luft. Ein Aufbaum, ein fürchterlicher Schrei und Reiter sind mitten im Haufen drin, wo der kühne Springer einen Regimentskommandeur niederschlägt.

Gleichzeitig mit dem ersten Treffen Döllfus haben auch die 4 Schwadronen der westpreussischen und schleifischen Ulanen die beiden linken, schon flüchtigen Flügelbataillone sowie die Bedienung mehrerer Geschütze über den Haufen geritten. Während nun diese gesamten Reitermassen die fliehenden Trümmer der 6 französischen Bataillone teils nördlich Michelsdorf vorbei, teils in verlustreichen Durchstößen durch den Ort selbst verfolgen, ist Major von Brolmann mit dem zweiten Treffen Döllfus, den ostpreussischen Kürassieren, nach links um das sumpfige Gelände südlich des Dorfes herumgeritten, um das zur Bewachung des Parks westlich Michelsdorf in Reformation stehende Bataillon anzugreifen. Nach einigen wohlgezielten Schüssen der schnell vorgeholten 10. reitenden Batterie des Leutnants Schäffer wird auch dieses Bataillon von den ostpreussischen Kürassieren und der Jäger-Schwadron der Gardehusaren auseinandergejagt. Dies alles hatte sich so schnell abgepielt, daß das dritte Treffen Döllfus, die Garde de Corps und brandenburgischen Kürassiere sowie die schleifischen Husaren Zietens und die brandenburgischen und neumärkischen Dragoner der Abteilung Mutius zum Eingreifen zu spät kamen und nur noch einige Trupps Nachzügler gefangen nehmen konnten.

Als nun von Hainau aus ein französisches Regiment und mehrere Batterien zur Aufnahme

vereine wurde ein Gewerbe- und Handwerker-verein ins Leben gerufen, der sich dem Landesverband anschließen wird.

1. Malch (bei Eittingen), 25. Mai. Am Samstag ließ sich ein Handwerksbursche in ein Haus ein und entwendete 152 M. Ein Knabe beobachtete den Vorgang und mit dessen Hilfe gelang es, den Dieb festzunehmen. — Hier ist die Hünerpest ausgebrochen und fordert viele Opfer.

2. Durmersheim, 24. Mai. Der für hier und Umgegend schon lang gewünschte Gemüsemarkt nimmt am nächsten Samstag (31. Mai) seinen Anfang. Markt findet statt jeweils Mittwochs und Samstags von 7 bis 12 Uhr. Für Karlsruhe und Restatter Gemüsehändler sind auf der Staats- und besonders der Botalbahn, die gerade am Markt- und Bahnhof sehr gute Verbindungen vorhanden. Das Marktgeld umfließt die Orte Durmersheim, Mörch, Durmersheim, Bietigheim, Deigheim, Eichesheim, Müllingen und Au a. Rh.

3. Forstheim, 25. Mai. Der 26 Jahre alte Auswanderer Robert G. von Heidenheim ist am Freitag, nachdem er im Auftrag seines Arbeitgebers in einem Bauhause 2000 M. erhoben hatte, plötzlich gestorben.

4. Riegelburg (Amt Rehl), 26. Mai. Am Samstagabend um 12 1/2 Uhr wurden die Anwesen von Maurer Bogt und Landwirt Jakob Schärer durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt ungefähr 15 000 M.

5. Riegelbach, 25. Mai. Eine etwa 70 Jahre alte Frau von hier wurde in einem Wingerl von dem etwa 30 Jahre alten Fabian Fischer aus Seebach überfallen, zu Boden geworfen und am Hals erstickt. Der Täter wurde verhaftet.

6. Freiburg, 26. Mai. Die vierte Hauptversammlung des Badischen Turnlehrervereins findet vom 20. bis 22. Juni hier statt. Der Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, Professor Dr. R. Köhler, wird einen Vortrag halten über: „Was löst sich innerhalb der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen noch weiter für die Förderung der Lehrerbildung an der Schule tun?“

7. Radolfzell, 25. Mai. Gestern Abend sprang bei der Abfahrt des Sigmaringer Berges ein Mann nach rückwärts aus dem Wagen und fiel zwischen Bahnhofs- und Endbahnhof. Er konnte sich aber noch an diesen halten, wobei ihm seine Frau behilflich sein wollte. Auch sie kam zu Fall und stürzte auf die Bunt. Der Schaffer sah den Vorgang und konnte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen bringen und die Beiden fast unverletzt aus ihrer lebensbedrohenden Lage befreien.

8. Konstanz, 25. Mai. Der des Straßensand und Hochverrats beschuldigte Italiener Argioni Luigi, der am Samstag den 8. März d. J. seinem Landsmann und Arbeitskollegen Ferdi mehrere gefährliche Stiche in den Rücken und Hals versetzte und ihm eine schwere Lungenentzündung verursachte, ist in der Nähe des Bahnhofs verhaftet worden. Seine Anwesenheit ist bereits von mehreren Tagen hierher erfolgt. Als ihm der schwerste Herd gegenübergestellt wurde, sagte er nur, er habe keine Erinnerung an die Verbrechen. Er habe geglaubt, es sei tot, als er ihn betraute. Wenn er heute nicht eingewandt wäre, würde er den Herd töten.

9. Göttingen (Amt Konstanz), 25. Mai. Während die zwei Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Müller mit noch andern Kindern vor der elterlichen Aufsicht spielte, kam ein Fuhrwerk von Binningen in leichtem Trab daher; das Kind geriet unter die Räder, wurde überfahren und verschied auf der Stelle.

Aus Nachbarländern.

Aus der Pfalz.

1. Mörch, 26. Mai. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde hier ein Kind von einem in rasendem Tempo fahrenden Auto überfahren. Die Insassen des Autos hielten sich feineswegs um das verunglückte Kind, sondern führten in unermüdlicher Geschwindigkeit weiter, wobei sie nahezu noch einen alten Mann überfahren hätten. Das Auto wurde aber am Bahnhof Mörch von dem telephonisch verständigten Bahnpersonal und der Gendarmerie angehalten. Die Insassen entschlossen sich darauf, an die Unfallstelle zu

rückzufahren und das schwer verletzte Kind, dem ein Bein vollständig abgefahren wurde, nach Karlsruhe in ein Krankenhaus zu bringen.

Aus dem Stadtkreise.

Wegen Platzmangel mußten verschiedene Berichte zurückgestellt werden. So der über den Kreisfeuerwehrtag in Weingarten, über die Hauptversammlung des Odenwaldklubs, ein größerer über die Eisenbahner-Versammlung in Freiburg, ferner solche über lokale Veranstaltungen.

Vom Hofe. Der Großherzog lehrte heute nacht 12 Uhr 30 aus Berlin wieder hierher zurück, während Großherzogin Hilba sich zunächst von Berlin nach Dessau begibt. Prinz Max von Baden ist heute vormittag 9 Uhr 35 wieder hier eingetroffen. Großherzogin Luise von Baden wird erst morgen hier wieder eintreffen.

Todesfall. Kammermusiker Karl Ohle ist im 52. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, der auf eine nahezu 20jährige Tätigkeit im Großh. Hoforchester zurückzuführen konnte, war ein pflichttreuer Mensch, ein hervorragender Künstler. Durch sein bescheidenes, freundliches Wesen und seine anerkannt künstlerischen Leistungen erwarb er sich die Liebe und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Kollegen.

Für die Jettveranlassung des Badischen Frauenvereins zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenhauses unter dem Protektorat der Großherzogin am Samstag, den 7. Juni, in der Orangerie und im Hoftheater hat heute an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters der Kartenverkauf begonnen und findet dort bis zum Freitag in den üblichen Vorverkaufsstunden, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, statt. Theaterbillets zum Preise von 2 M. aufwärts berechtigen zugleich zum freien Eintritt zu den Orangerie-Veranstaltungen.

Raminbrand. Im Hause Kaiserstraße 231 entstand gestern Abend 10 ein Raminbrand. Der Feuerwehr gelang es nach halbstündiger Tätigkeit, das Feuer zu löschen. Schaden ist nicht entstanden.

Unfälle. An der Ecke von Marien- und Augustenstraße wurde das 3 Jahre alte Kind eines in der Berberstraße wohnenden Kaufmanns von einem unbeladenen Lastwagen überfahren, wodurch es einen Bruch des rechten Beines oberhalb des Fußgelenks erlitt. — Im Stalle seines Arbeitgebers in der Langstraße im Borste Rippurt wurde gestern Abend ein 53 Jahre alter Dienstknecht durch den Sturz eines Pferdes an der Brust so erheblich verletzt, daß er mit dem Krankenautomobil ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. — Durch einen Sturz von einer Treppe zog sich in einem Hause im Borste Tagelöhner ein Maurer am 25. i. Mits. schwere Verletzungen zu. Auch er mußte gestern Abend ins städtische Krankenhaus überführt werden.

Körperverletzung. Ein verh. Landwirt aus Weierheim ohrfeigte am 23. i. Mits. einen 13 Jahre alten Knaben und warf ihn gegen einen Laternenpfahl, wodurch der Junge eine schwere Verletzung an der Stirne erlitt.

Verlust. Zwei goldene Ringe und eine goldene Borchnadel kamen am 24. i. Mits. einem Arzte in einem hiesigen Krankenhaus abhanden.

Veranstaltungen, Bereine und Vorführungen.

Kirchengesangsfeier. Am Sonntag, den 1. Juni, findet in Feudenheim-Mannheim das 15. Kirchengesangsfest des evangelischen Kirchengesangsvereins für Baden statt. An diesem werden sich etwa 900 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Wolfrum-Heidelberg beteiligen. Dieser hat das Amt der Leitung dieses Festes, mehr populär-musikalischen Unternehmens auf besonderen Wunsch seines verstorbenen Freundes, des langjährigen Vorstandes des Vereins, des Geh. Kirchenrats D. Heinrich Baffermann, freiwillig übernommen und dem Verein unter anderem auch eine wertvolle, bei Breitkopf & Härtel erschienene größere musikalische Arbeit „Der evangelische Kirchengesang“ geschenkt. Er wird mit der Veranstaltung am 1. Juni seine 20jährige Arbeit am Vereine beschließen.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Dienstag, den 27. Mai 1913, vormittags 9 Uhr. 1. Effig, Gottfried, Tagelöhner von Enzberg, Weider, Emil Wolf, Tagelöhner von Forstheim, Schlauch, Karl, Tagelöhner von Melschhofen, Pfiffner, Artur, Althändler von Dillweilstein, Kohnagel, Leonhard, Goldarbeiter von Forstheim, Augenstein, Karl Friedrich, Möbelpacker von Göbriegen, Lab,

Wilhelm Ludwig, Goldarbeiter von Forstheim, wegen einfachen und Rückfalldiebstahls ufm. 2. Huff, Wilhelm Jakob, Konditor von Tiefenbrom, Reitele, Adolf, Agent von Stuttgart, wegen Betrugs ufm. 3. Wittum, Bernhard Robert, Kaufmann und Wildprethändler von Forstheim, wegen Urkundenfälschung ufm. 4. Steigner, Jakob, Tagelöhner von Jagenheim, wegen Unterschlagung. 5. Scherer, Wilhelm, Anwaltsgehilfe von Freiburg, dessen Ehefrau, Elisabeth geb. Hübler von Gotsch, wegen Unterschlagung ufm.

Karlsruhe, 23. Mai. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiff. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Krall.

Am 31. März entwendete der Zigarrenarbeiter Josef Freidel aus Kirchbach aus der Wohnung der Zigarrenarbeiterin Frohmüller daselbst den Geldbetrag von 4 M. Er wurde wegen Diebstahls im Rückfall mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft, bestraft.

Eine sechsöpfige Widereregelung aus Gochsheim mußte im folgenden Falle in der Anklagebank Platz nehmen. Die Angeklagten waren der Tagelöhner Karl Jakob Bragel, der Tagelöhner Gottlieb Friedrich Binai, der Gipser Engelhard Geller, der Tagelöhner Friedrich Küstner, der Weidwart Ludwig Wilhelm Schäufole und der Delmüller Friedrich Ray. Alle wohnen in Gochsheim. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß sie, und zwar Bragel, Binai, Geller, Küstner und Schäufole, an Orten, an denen zu jagen sie nicht berechtigt waren, die Jagd ausübten, Man Sachen an sich brachte, von denen er wußte, daß sie durch eine strafbare Handlung erlangt waren, sowie Bragel bei seiner Tat Hilfe geleistet hat. Bragel erwarb sich in Breiten zwei Jagdgewehre. Die Kaufverträge hierüber unterschrieb der Angeklagte mit dem Namen Ludwig Dürmann, um den Verkäufer Germed und die Behörden über seine Persönlichkeit zu täuschen. Er machte sich damit der Urkundenfälschung schuldig. Sämtliche Angeklagten wurden verurteilt: Bragel zu 1 Jahr vier Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Monate 4 Wochen Untersuchungshaft, Binai zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, Geller zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Küstner zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Schäufole zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, Ray zu 2 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Versteigerungen.

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Eittingen, Raftatt. Dienstag, den 27. Mai 1913. Ruppenheim. Stangen- u. Brennholz-Verf. vorm. 9 Uhr im Rathaus. Gröningen. Farren-Verf., Zusammenkunft vorm. 11 Uhr im Fotelhof. Bauerbach. Rindsfarren-Verf. vorm. 11 Uhr im Farrenhof.

Allen Wandervögeln

wohlbekannt sind die Vorzüge der echten Hohenlohe Erbswurst 2-3 Teller kosten nur 10 &

der Trümmer der Division Maison über die Schmale Deichsel heranrückten, ließ General Zieten gegen 7 Uhr für die bis dorthin vorgepreschten und bei der Verfolgung durcheinandergelassenen Schwadronen Appell blasen. Die preussische Kavallerie hatte in dem kurzen Gefecht 19 Offiziere und 217 Mann eingebüßt, der weitest größere Teil, darunter auch der treffliche Oberst von Dolffs, hatte in den engen Straßen von Michelsdorf den Helmboden gefunden. Der Verlust der Division Maison hingegen betrug 18 Offiziere, 1345 Mann (davon etwa 500 Gefangene) und 5 Geschütze.

Zu seinem größten Bedauern war Wülfert erst gegen Schluß dieser glänzenden Affenart auf dem eigentlichen Gefechtsfelde eingetroffen. Auf Freund wie auf Feind hatte das früh angelegte Unternehmen einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Bei der preussischen Armee, insbesondere der Reiterei, nahm das Selbstvertrauen und die Zuversicht einen kräftigen Aufschwung und beim Gegner waren von nun an die vorderen Heeresstellen weniger zudringlich und marschierten aus Respekt vor der preussischen Kavallerie in größerer Gefechtsbereitschaft. Nur Barclay de Tolly, der Oberkommandierende der verbündeten Armee, war mit der herzerfröhlichen Ruhmeslat nicht einverstanden. Er sprach sich wohl über die Tapferkeit der preussischen Truppen aus, erwiderte aber, daß man sich in Zukunft derartiger Unternehmungen enthalten möchte, da sie die Kräfte unnütz schwächten, deren Zusammenhalten aber zur Erreichung wichtiger Zwecke notwendig wäre.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Fritz Cortolezis, der für die freigeordnete erste Kapellmeisterstelle ins Auge gefaßt ist, wird am 1. Juni die Aufführung von „Tristan und Isolde“ dirigieren. Herr Cortolezis tritt heute Abend ein, um die Proben des Werkes zu leiten. Franz Schönfeld wird sich heute Abend im Lustspiel „Mein alter Herr“ von seinen Freunden und Bandeleuten verabsheden.

th. Erbauung im Mannheimer Hoftheater. (Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Sollten Sie daran Gefallen finden, so müßten Sie alle ihre etwaige Bildung beiseite legen und recht eigentlich zu Kindern werden, um sich kindlich erfreuen und ergötzen zu können. So spricht der Dichter zum Publikum in Tenda. „Der geliebteste Vater“, und so auch will Büfoni seine musikalisch-fantastische Komödie aufgeführt haben. — Es waren auch in Mannheim, wie im April d. J. in Hamburg nur wenige, die Büfoni in seinem „Bretton“, „Zauberputz und Romanismus“ zu folgen imstande waren, und diese wenigen bewunderten die eminent technische Kunst, die geistreichen Einfälle. Aber das musikalische Herz ging leer aus. So berichtet man f. J. aus Hamburg, und so blieb auch hier der Gesamteindruck, trotzdem Büfoni eine gründliche Umarbeitung vorgenommen hatte. — Die Handlung verlegt uns in das Jahr 1820 und spielt in Berlin. Es liegt hier eine Novelle von E. Th. Hoffmann zugrunde. Der begabte junge Vater Edmund Lehren lernt durch Zufall Albertine, die Tochter des Kommissionsrats Bostmeyer kennen. Das „Zigarrö“ macht den Vermittler. Der Vater aber hat den Geh. Kommissionsrat Tysmann zum Gatten seiner Tochter bestimmt, und der Judengreis Manasse wirbt für seinen Neffen, einen jüdischen Elegant, den Baron Bensch. Der Goldschmied Leonhard liebt den jungen Vater und ehnet ihm mit zauberhaften Mitteln den Weg. Auf seinen Vorschlag werden die drei Freier zum Schluß vor drei verschlossene Kästchen gestellt, um über ihr Glück und Unglück zu entscheiden. Natürlich zieht Edmund den Haupttreffer und wird Albertines Gemahl. Die Musik Büfonis illustriert diese Handlung, ohne die Bühnenunmöglichkeit des Sujets beheben zu können. Man muß es geradezu als eine Künstlergrille bezeichnen, einen solchen Stoff, der mit seinen Anschauungen einer vergangenen Zeitperiode angehört, zum Vorturf einer modernen Opernhandlung zu machen. Und Büfoni sucht noch durch harmonische und kontrapunktische Kunstleben zu erleben, was ihm an erfinderischer Kraft, an belebender Wärme abgeht. Deshalb konnte auch die sorgfältige Belebung durch Bodanzky die Oper nicht retten. Herr Parling mußte den Edmund nicht völlig zu erschöpfen. Die Albertine von Frau Tuschlau war eine gefällig und darstellerisch einwandfreie Leistung. Herr W. Felmly gab den Geh. Kommissionsrat mit erstaunlicher Sicherheit den Charakter. Die Herren Bahling, Fentz, Kromer und Landory ergänzten das Ensemble aufs beste. Der Beifall am Schluß galt mehr der ausgezeichneten Aufführung als dem Werke.

th. Richard-Wagner-Gedächtnisfeier in Heidelberg. Im großen Saale der Stadthalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, begann gestern Abend die Bürgergesellschaft Heidelbergs eine würdige Gedächtnisfeier des großen Meisters. Der Saal war schön geziert, umgeben von zartem Grün, Richard Wagners Büste. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Prolog von Otto Frommel, der unter großem Beifall von Fr. Marie Baffermann vorgetragen wurde. Dann spielte das Orchester unter Prof. Wolfrums beherrschtem Dirigentenstab die Ouvertüre zur Oper „Die Feen“. Es folgten drei Veder mit Klavierbegleitung, gelungen von Frau Luise Vobstein-Wirz, die ebenfalls viel Beifall fanden. Weiterhin spielte das Orchester die „Bachanale“, nachkomponierte Venusbergmusik aus „Tannhäuser“ und den Liebestod aus „Tristan und Isolde“. Anton von Rooy (London) sang zur Orchesterbegleitung die Arie des „Holländer“ und zum Schluß Sachsens Schlußgesang aus den „Meistersingern“, begleitet vom Orchester. Den Schlußchor aus dem dritten Akt der „Meistersinger“ sangen die Mitglieder des Bachvereins und des Akademischen Gesangsvereins. Das Publikum lauschte mit Andacht den eindrucksvollen Darbietungen und spendete reichen Beifall. H. B.

th. Die verbotene Richard-Wagner-Feyer in Paris. Wie sich der „Lof. Anz.“ aus Paris telegraphieren läßt, ist im höheren Auftrage die öffentliche Richard-Wagner-Kundgebung, die sich der Aufführung von „Tristan und Isolde“ auf der Bühne der Großen Oper hätte anschließen sollen, unterblieben. Die Chausvinisten sind über diesen Erfolg ihrer Agitation sehr befriedigt.

th. Dr. Waldemar Staegemann, der vom Herbst ab von der Dresdener Hofoper als Bariton verpflichtet wurde, hat jetzt einen Vertrag auf fünf Jahre mit dieser Bühne abgeschlossen.

m. Die mitvergünstigten Köner Sängern. Der Köner Männergesangsverein beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, an Gesangswettstreiten sich nicht mehr zu beteiligen und den Dirigenten Professor Joseph Schwarz zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Kunsthause in München. (Von unserem Mitarbeiter.) Am Beethovenplatz ist ein Galerie-neubau entstanden, dessen Schöpfer Emanuel von Seidl im Auftrage F. S. Kralls damit ein Aus-

stellungsgebäude errichtet hat, das in seiner zweckmäßigen und repräsentablen Gestaltung wohl einzig in seiner Art ist. Trotz den ungünstigen Platzverhältnissen, — der Bau war in ein Dreieck zwischen Goethe- und Lessingstraße hineinzustellen, — ist die Raumfrage musterförlig gelöst worden.

Die neue Galerie erhebt sich als großer durch Erd- und Obergeschosse hindurchziehender Ruppelraum, um den 14 Ausstellungssäle gruppiert sind. Die Lichtverhältnisse sowohl als auch die Bepannungen der Wände entsprechen durchaus den Bedingungen moderner Bildrepräsentation. Ein jedes der Gemälde kommt in den mit Plafonds geeigneten Räumen gut zur Geltung. Das in der Hauptachse den Münchner Künstlern gewidmete Kunsthause beherbergt die besten Namen. Keller, Habermann, Stud, Bloos, Samberger, Th. Th. Heine, Erler, Janz seien nur herausgegriffen. Ohne Zweifel bedeutet die Errichtung der soeben eröffneten Galerie Krall eine bedeutungsvolle Mehrung im Münchner Kunstleben.

m. Zum fünfzigsten Geburtstage von Heinrich Ridert. Geheimer Hofrat Prof. Dr. Heinrich Ridert, das Haupt der Freiburger Philosophenschule, vollendet am 25. Mai sein fünfzigstes Lebensjahr. Ein Sohn des bekannten freisinnigen Führers, ist Ridert in Danzig geboren. 1891 hat er sich in Freiburg habilitiert, nach fünf Jahren wurde er ordentlicher Professor. Ridert hat in seinen bedeutungsvollen Schriften, die eine ganz neuartige Erkenntnistheorie begründen und auf der Grenze zwischen Geisteswissenschaft und Naturwissenschaft mit souveräner Eigenart sich bewegen, schulisbildend gewirkt und ist einer der Führer der modernsten deutschen Philosophie. Von seinen zahlreichen Schriften nennen wir das erste Hauptwerk, das heute in dritter Auflage vorliegt, über den Gegenstand der Erkenntnis. In einem großen Werke über die Grenzen der naturwissenschaftlichen Begriffsbildung gab Ridert zugleich eine logische Einleitung in die historische Wissenschaften. Ueber Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft, über das moderne Lieblingsproblem der psychophysischen Kausalität und des psychophysischen Parallelismus, über Geschichtsphilosophie, über das Eine, die Einheit und die Eins, über Lebenswerte und Kulturwerte hat der Gelehrte in anregungsreichen Büchern gehandelt. In diesem Semester übt er als wohl erster Kathederphilosoph über den neuen französischen Lieblingsphilosophen Henri Bergson. Ridert ist Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges

und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.

Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Die Restauration zum „Löwenraden“

(Kaiser-Wilhelm-Passage) ist auf 1. August d. J. neu zu verpachten oder in Pacht zu geben. Leistungsfähige Bewerber erhalten näheres durch den Besitzer **B. Metzke**, Kaiser-Wilhelm-Passage, oder **B. Kofmann**, Douglasstraße 14.

Wirtschafts-Bergebung.

„Zum Burghof“, Turmberg, Durlach, zukunftsicheres Geschäft an lautionsfähige, tüchtige Wirtsleute zu günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Gest. Anfragen an die **Turmberg-Gesellschaft m. b. H.**, Durlach, Herrenstraße 21.

Zu vermieten

auf sofort oder später:
Luisenstraße 24, Magazinsräume m. anstehendem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei **Goepfer**.

Atelier.

Gelbes, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in best. Hause in der Sünderstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruh. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Zimmer

Kreuzstr. 29, vis-a-vis dem Palaisgarten, am Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Näheres in **Wohn- und Schlafzimmern**, gut möbliert, per sofort oder später an besseren Herrn zu vermieten: Akademiestraße 13, 2. Stock.

Zimmer

2 hübsch möblierte Zimmer, Bohn- und Schlafzimmern, beide vornheraus, sofort für monatlich 38 Mk. zu vermieten bei kinderloser Familie, nächst der Kaiser-Allee. **Frau Schah**, Goethestr. 2, 3. St.

Zimmer

2 sehr schöne, ruhige Zimmer sind einzeln oder zusammen, event. unmöbl., an solche Herren oder an eine ältere Dame zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro.

Zimmer

2 Zimmer, möbliert oder leer, gegen häusliche Abgabe. Näheres im Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

Oktober oder später zu mieten gef. Entf. später Kauf. 10 Büros und Wohnräume, reichl. Zubehör. Angebote u. Preis unter Nr. 193 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus mit Garten

Oktober oder später zu mieten gef. Entf. später Kauf. 10 Büros und Wohnräume, reichl. Zubehör. Angebote u. Preis unter Nr. 193 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Mühlburg.

1 bis 2 Zimmer leer, für Geschäftszwecke, sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Lage Rheinstr. zw. Eisenbahn u. Hardtstraße. Offerten unter Nr. 191 ins Tagblattbüro erbeten.

Berein

Sucht für einen Abend der Woche zu seinen geschäftlichen Sitzungen und zur Aufstellung eines Bibliotheksraumes Lokal. Offerten unter Nr. 189 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Für Juni sucht Reserve-Offizier gut möbliertes Zimmer, event. auch in Pension. Nähe der Techn. Hochschule bevorzugt. Angebote unter Nr. 194 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

25000 Mark.

II. Hypothek, auf Objekt in bester Lage aufzunehmen gesucht. Offerten F. 1744 befördern **Paasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**.

Kapitalien

35000 Mark

auf I. Hypothek für prima Objekt und Schuldner per Oktober aufzunehmen gesucht. Offerten unter E. 1743 befördern **Paasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**.

Kapitalien

10000 Mt., II. Hypothek,

auf gutes Geschäftshaus in guter Lage per Juli von Selbstgeber gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 146 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Einfaches, fleiß. Mädchen vom Lande, das schon gedient hat, auf 1. Juni gesucht. Dasf. h. hohen erlernen: Schönfeldstr. 1, part., lks.

Zuverlässiges pünktliches Fräulein,

perfekt in Stenographie u. Maschinenschriften, für leichte Büroarbeiten u. Korrespondenz auf 1. Juli oder früher gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins unter Nr. 170 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch

Fleiß. junges Mädchen, welches etwas kochen kann und die häuslichen Arbeiten mäßig verrichtet, findet auf 1. Juni Stelle: Kaiserstraße 225 in Laden.

Tüchtiges Köchin

nach Zürich gesucht. Näheres Augustenstraße 77, Hinterh. II.

Tüchtiges Alleinmädchen,

das selbständig kocht, in sehr feinem Haushalt gesucht. Lohn 28-30 M. Näheres bei Frau Kaiser, Douglasstraße 18.

Mädchen-Gesuch

Ein tüchtiges Mädchen per sofort gesucht: Luisenstraße 18.

Beisüßlin-Gesuch

Groß. Lehrer-Seminar I sucht per sofort oder 1. Juni Beisüßlin od. auch fleißiges, einfaches Mädchen. Zu melden bei d. Direktion: Bismarckstr. 10.

Tücht. solides Mädchen

in besserer Küche und Hausarbeit selbständig auf sof. oder 1. Juni gesucht: Kochstr. 3 III I.

Ein Mädchen,

welches selbständig kochen kann und die häuslichen Arbeiten pünktlich besorgt, findet angenehme Stelle: Kriegstraße 3a, 1 Treppe hoch, rechts.

Mädchen, das kochen kann, zu kleiner Familie

gesucht, für hier eben solches findet nach auswärts Stelle nach **Bern (Schweiz)** sowie nach Bruchsal und auf 1. Juni gesucht. **Kellnerinnen, Soleszimmermädchen, Restaurationsköchin, Beisüßlin od. Verb. gesucht, durch Karoline Wulfschlag-Kauf, Waldstraße 29, 2. St., Telefon 2581, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.**

Gesucht

Köchinnen, Mädchen, die gut bürg. kochen können, Mädchen für alle Hausarbeit und zum Putzen, Zimmermädchen.

Städt. Arbeitsamt

(vergl. Arbeitsnachweis) **Bähringerstr. 100. Tel. 949.**

Lehrmädchen

per sofort gesucht.

Schuhhaus Grifa, Ludwigplatz.

Männlich

Haupt-Agentur.

Alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht solenten Vertreter mit größerem Bekanntheitsgrad für Karlsruhe und Umgebung. Bestehendes größeres Inkasso wird mit übertragen. Offerten unter Nr. 114 ins Tagblattbüro erbeten.

Gründer-Gesuche.

Für Karlsruhe, Durlach, Rastatt, Schwebingen, Bretten, Bruchsal, Heidelberg und Mannheim habe ich zur Gründung eines gewinnbringenden selbständigen Geschäftes einige gute Artikel, gel. geschäftl. der Lebensmittelbranche, die jeden Tag gekauft und nachweislich mit gutem Erfolg betrieben werden, preiswert zu verkaufen. 40% Reingewinn gesichert, wozu inkl. Lizenz, Betrieb und Material ca. 800 bis 1000 M. nötig sind. Auch für tücht. Kaufmann sichere u. gewinnbringende Gräften. Offerten unter Nr. 151 ins Tagblattbüro erbeten.

Altenunternehmen

Sucht für Pforzheim u. Umgebung redegewandte Herren, befähigt zur selbständigen Tätigkeit und zum Besuch v. Privatpersonen. Sofortiger Verdienst. Tätigkeit kann event. auch als Nebenbeschäftigung ausgeübt werden. Offerten unter Nr. 175 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufmännische Lehrstelle

findet junger Mann aus achtbarer Familie mit prima Zeugnissen.

Johannes Schlaile, Pianohaus, Douglasstraße 24.

Vorstellungen von 2-6 Uhr, nachmittags.

Kupferstecher-Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen und mit Talent zum Zeichnen gesucht. Probezeit: 6 Wochen; vom Tag der definitiven Aufnahme an kleiner Wohnlohn; Lehrzeit einschließlich der Probezeit 4 Jahre. Offerten u. Nr. 178 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngerer Ausläufer

fabrik. Steinstraße 23.

Stellen-Gesuche

Tüchtige Köchin sucht Stellung auf 1. Juni. Offerten unter Nr. 195 ins Tagblattbüro erbeten.

Weiblich

Gebildete junge Dame mit besten Zeugnissen und guter Vorbildung sucht für jetzt oder später Beschäftigung als **Sekretärin**.

Gest. Offerten unter Nr. 190 ins Tagblattbüro erbeten.

Wägen

hat noch einige Lagen zu vergeben. Näh. Goethestraße 33 IV.

Tüchtige Kleidermacherin

nimmt noch Kunden an in oder außer Haus. **Facharbeiter** werden auch angefertigt: Akademiestraße 29, 3. Stock, Vorberb.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

In der Sünderstraße (Nähe des neuen Bahnhofs) ist 1 oder 2 Familienhäuser mit Garten umfänglich bebaut zu verk. Näh. im Tagblattbüro.

Feines Haus, enth. nur 3 Wohn.

zu 7% rent., ohne Vermittler zu verkaufen. Vermittler ausgenommen, da sehr günstige Lage. Offerten unter Nr. 128 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut rentierende

Häuser

zu verkaufen event. gegen lastenfreie Baupläne zu verkaufen. Offerten unter Nr. 48 ins Tagblattbüro erbeten.

1 Bett,

2 Hänge- und 1 Stehlampe, Bügel-eisen, 1 silb. Damenthr., 10 Kar. 1 Kinderbett billig zu verkaufen. **Franz Rosa Gut**, Brunnstraße 5.

Geputzte Pianinos

zu M. 350, M. 380, M. 425 mit fünfjähr. Garantie zu verkaufen. (Teilsabgaben nach Vereinbarung). **S. Schweisgut**, Erbprinzenstraße 4.

Süßliche Gelegenheit!

Piano

Besten hat äußerst billig abzugeben: **E. Stöhr**, Ritterstr. 11, part.

Zu verkaufen

Besten, Schreibisch: Luisenstraße 34, Seitenbau, parterre.

Billige Möbel:

Kompl. gutes Bett . . . 35 M.
Eisenschrank . . . 26 M.
2 schöne Schreibtische von 24 M. an
2 Büchschränke, rot und grün.
Büchschrank, 3 Fronten, rot 65 M.
pol. Kommode, Giffon, Vertico.
pol. Zimmerische . . . 5, 7, 9 M.
eich. Ausziehtisch . . . 28 M.
beim neue Eingemässhmaschine 35 M.
Waschkommode mit Marmor . 28 M.
Nachtische . . . 4 und 10 M.
und verschiedenes: Steinstr. 7, Hof.

Weiße, saub. Kinder-Bett

mit Jacquardmattre . . . 15.-
vollständig pol. Bett . . . 26 M.
Pinnacul u. Kissen, zw. . . 16.-
extra groß, Schrank . . . 48.-
2 gl. engl. aufger. pol. Betten à M. 80.-
sind zu verkaufen: **Leffingstr. 33** im Hof.

Kinderwagen,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Frau Drenn**, Lammstraße 8, 2. St.

Schuhwarenlager

zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 165 ins Tagblattbüro erbeten.

Heißwasserspender,

verschiedene, zu billigsten Preisen: **Wöhrstraße 44.**

Bohnensteden.

Eänchen 1,80 bis 2,50 und 3,00 bis 3,50 m lang, noch einige Tausend abzugeben: **K. Zeuser**, Sägewerk, Derrmalb.

Herren- und Damenrad,

Marke Kayser, billig abzugeben. **Bähringerstraße 33, Hof.**

Darfel,

kleiner, intelligenter, 8 Jahre alt, Verhältniße halber in nur gute Hände zu verpacken. Näheres im Tagblattbüro.

Kaufesuche

Täffler,

kleinere und größere, taufen

Heinr. Baer & Söhne,

Dampframtwandremerei, **Telephon Nr. 90.**

Kaufe

jebezeit einzelne Möbelstücke sowie ganze Haushaltungen, oder übernehme solche z. Versteigerung. **Geop. Gräber**, Auktionator, **Hardtstraße 27, Telephon 2291.**

W

verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider u. Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in **Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft** Kronenstraße 52.

Altes Zinn

(Stano!) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Altmetalle,

als Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Blei kauft zu höchsten Preisen **Leon Schwarzenberger**, Schulgenstraße 73. **Telephon 2178.**

Gebisse

werden jeden Dienstag angekauft: **Karlsruh. 41, 3. Stock, Vorberb.** pro Zahn von 30 P an.

Unterricht

Geb. Franzose, akad. Bild. erteilt **Unter-, Konverz. zc. i. i. Unterrichtsprache.** Keine Ausprache, kein fremdort. **Agent. Off. Kriegstr. 26, 5. II.**

Blaufelchen

Rheinsalm.

Matjesheringe

(das Feinste was existiert) **Malta-Kartoffeln.**

Schwetzingen und Pfälzer Spargeln.

Courenproviant.

Cakes, Biskuits und Schokoladen.

Fruchtsäfte.

Frisches Obst

empfiehlt

Jean Kissel

Hoflieferant **Kaiserstraße Nr. 150** **Telephon 335 u. 3345**

Achtung!

Schönen Rheinkies (steifert) billig, franko Baustelle. **Johann Bohner**, Dampfziegel, **Karlsruhe-Dozlanden.**

„Ich hoffe heut' Abend in der Quadrille mit Ihnen, Baron, der schönen Sylterin gegenüber zu tanzen. Wollen Sie das arrangieren?“
Hasso errötete freudig.
Stürmisch zog er das schmale Kinderhändchen an seine Lippen.
„Nur die Quadrille?“ fragte er stürmisch.
„Nein, auch den Blumenwalzer, wenn Sie wollen. Aber bitte, nun zeigen Sie mir schnell die Bilder, da sehe ich unsere Freunde durch den Sand stampfen, und unser Idyll wird hier gleich zu Ende sein. Das „Junggefallenheim“ wird bezogen.“
Binou sah mit unwilliger Miene Westernburg und Graf Eckartshausen zwischen den Burgwällen austauschen. Schon von weitem schwenkten sie ihre Mützen. Syrtta achtete nicht darauf. Interessiert betrachtete sie die photographischen Aufnahmen, die Binou, vor ihr stehend, ihr in einzelnen Blättern überreichte.
Jetzt zuckte sie zusammen, und ein leises Rot stieg in ihr braunes Gesicht.
„Sie zürnen, gnädiges Fräulein?“
Binou fragte es voll geheimer Zärtlichkeit.
„Ich finde es indiskret, Damen im Badeanzug zu photographieren.“
„Wenn sich die Damen im Badeanzug öffentlich zeigen.“
Syrtta reichte langsam ein Bild zurück. Ihre Augen blickten kühl, fast zornig.
„Sie hatten eine bestimmte Absicht, als Sie die Aufnahmen machten?“
„Ja, ich wollte die verschiedenen Phasen Ihrer Gunstbezeugungen gern im Bilde festhalten. Sehen Sie, wie Sie hier im Bade mit Graf Eckartshausen einen lustigen Reigen tanzen, und hier, wie Sie Westernburg zärtlich ansehen, als existiere nur er für Sie auf der ganzen Welt. Hier, das reizende kleine Bild zeigt Sie im Bademantel mit Ullinger Arm in Arm, und hier ruhen Sie mit dem schmachtenden Pianisten gemächlich im Sande.“
Syrtta lachte leise auf.

„Der gute Klaus ist köstlich. Sehen Sie nur, was er für herrliche Augen macht.“
Hasso von Binou zerknitterte das Bild zornig in der Hand.
„Was fällt Ihnen denn ein, Baron? Das Bild gehört mir.“
„Ich will es aber nicht mehr sehen. Ich ertrage es nicht, wenn Sie so ungeniert im Badeanzug mit all den Männern schön tun, als wären Sie im Ballsaal.“
„Ja, tun das nicht alle anderen Damen auch?“
„Was alle tun, ist noch nicht für Sie. Ich sehe Sie an, Syrtta.“
Er brach erschrocken ab. Ihr kühlfragender Blick, die eifige Abwehr in ihrem Gesicht schüchtern ihn ein. Wie kam er auch dazu, von ihr zu verlangen, daß sie feinetwegen etwas aufgab, das ihr Freude machte?
Eckartshausen und Westernburg, die sich soeben heranpflanzten, erlösten ihn aus der unbehaglichen Situation.
Mit hellem Halloh brachen sie in ihr „Junggefallenheim“, der Nachbarburg, ein.
Von Westen nahen schwarze Wolken, durch die sich blutrote Streifen der sinkenden Sonne zogen. Ein phantastisch-groteskes Bild. Aus der gurgelnden Tiefe der murrenden Wogen stieg es wie ein schaurig Lied von Not und Tod.
Binou fröstelte, als er sah, wie Syrtta gelassen die Bilder in der Brusttasche ihres Regenrocks barg, und wie sie dann bis ganz dicht an den äußeren Rand des Burgfüllers trat und Graf Eckartshausen und Leutnant von Westernburg mit ihrem reizendsten Lächeln die Hände entgegenstreckte, welche beide, in dem Burggraben stehend, der das „Junggefallenheim“ von dem Strandräuberneft trennte, stürmisch an ihre Lippen zogen.
„Es ist die höchste Zeit, meine Herren, daß Sie kommen, mich von Baron Binou zu erlösen, der mir soeben Vorlesungen über meinen Leichtsinn und meine Frivolität“ — sie warf Hasso einen trohigen, herausfordernden Blick zu — „hält. Darf ich mich vor seinem Zorn in Ihr „Junggefallenheim“ retten?“
(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Luise Armbruster, geb. Ehrhardt** Samstag abend 11 Uhr unerwartet rasch im Alter von 85 Jahren sanft verschieden ist. Karlsruhe, 26. Mai 1913.

In tiefer Trauer: **Karl Armbruster und Kinder.** Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Marienstraße 57.

Nachruf.

Am 24. Mai verstarb nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Kollege

Kammermusiker **Karl Ohle**

im 52. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher auf eine nahezu 25jährige Tätigkeit im Großh. Hoforchester zurückblicken konnte, war ein pflichttreuer Mensch, ein hervorragender Künstler. Durch sein bescheidenes, freundliches Wesen und seine anerkannt künstlerischen Leistungen erwarb er sich die Liebe und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Kollegen. Ein dankbares, treues Gedenken ist ihm daher für alle Zeiten bei uns gesichert. Das Großherzogliche Hoforchester.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns von allen Seiten entgegengebracht wurden, sagen wir innigsten Dank.

Familie **Carl Glaser.**

Karlsruhe, den 25. Mai 1913.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei **L. Ph. Wilhelm** Karlsruher Kaiserstr. 205. Telefon 1609. Rabatt-Spar-Verein.

Beistand in Zahlungsschwierigkeiten

aller Art, sowie zur Vermeidung des Konkurses gewährt erste kaufmännisch und juristisch gebildete Kraft. Schnellste Regelung durch persönliche Verhandlungen. Bedeutende Erfolge. Erste Referenzen. Offerten unter **J. 218 D. an Daube & Co., Stuttgart.**

Amerikanische Journale

Dauer-Kontobücher — Durchschreibbücher vorrätig und Sonderanfertigung

Gebr. Leichtlin

Zähringerstraße 69. Telefon 48.

Baupolizeiliche Vorschriften der Haupt- u. Residenzstadt

Karlsruhe

Mit Stadtplan ♦ Amtliche Ausgabe

Grosses Lob

spenden die Hausfrauen **Roths Fleckwasser** nicht feuergefährlich Glas 50 Pfg. Hofdrogerie **Carl Roth.**

Nach einigen Tagen spurlos verschwunden waren meine

Pickeln und Miteffer

durch **Obermeyer's Medizinal Herba-Seife**, andere versagten vollständig. Dies bestätigte Herr M. Rothas in Schönthal. **Herba-Seife** à Stk. 50 Pfg., **30% verärrtes Präparat** M. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., **Glasdose** M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Diese Tage spielen

Rhein. Luftfahrtslose à 0.50 M. Straßburger Münster à 3.00 M. Bad. Not. Kreuzlose à 1.00 M. wobei alle Gewinne auch in Bargeld auszahlbar.

Carl Göz,

Sebelstraße 11/15 beim Rathaus.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 26. Mai 1913.

62. Abonnements-Vorstellung der Abteilung (große Abonnementskarten).

Mein alter Herr.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Arnold u. Victor Arnold. In Szene gesetzt von Otto Kienischer.

Personen:

- Baron Ludwig von Troß-Bellin . . . *) Kurt, sein Sohn Felx Baumbach. Kommerzienrat von Schimmelmann Karl Dapper. Otto, seine Tochter Hedwig Holm. Beate von Redlingen M. Frauenborfer. Gertha, ihre Tochter Alwine Müller. Berner von Helmwig, Leutnant R. Kitzjohann. Justizrat Neubauer Paul Gernemede. Blefäse, Verwalter Joseph Marx. Erine, seine Tochter Sonie Baud. Christian v. Troß-Bellin. Martha W. Baffermann. Marie Geuter.

*) Baron Ludwig von Troß-Bellin: Franz Schönfeld, als Gast. Der erste Akt spielt auf dem Gute des Barons, der zweite und dritte Akt ca. drei Monate später in der Villa des Barons im Grimewald.

Größere Pause nach dem ersten Akte.

Kasse-Öffnung 7 Uhr.

Anfang: 1/2 8 Uhr. Ende: 1/2 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 5.—, Serrrig: I. Abteilung M. 4.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 25. Mai bis 2. Juni 1913.

- In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrst. I. Stk.) Dienstag, 27. Mai. B 64. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Akten von Humperdinck. 7 bis gegen 1/2 11 Uhr. (4 M.) Donnerstag, 29. Mai. A 43. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt. Zum erstenmal: „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Wilhelm Kienischer. 1/2 8 bis nach 10 Uhr. (4 M.) Freitag, 30. Mai. A 62. „Der Kofillon von Conjuvencu“, komische Oper in 3 Akten von Adam. 1/2 8 bis gegen 10 Uhr. (4 M. 50 P.) Samstag, 31. Mai. C 68. „Charles' Tante“, Schwank in 3 Akten von Thomas. 8 bis nach 10 Uhr. (4 M.) Sonntag, 1. Juni. B 63. „Tristan und Isolde“ in 3 Akten von Richard Wagner. 6—1/2 11 Uhr. (4 M. 50 P.) Montag, 2. Juni. A 64. „Das Konzert“, Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr. 1/2 8—1/2 10 Uhr. (4 M.)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Montag, 26. Mai.

- Theater. Vorstellung. 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Welt-Kinematograph. Vorstellung. 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Metropol-Theater. Vorstellung. 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Zentral-Kino. Vorstellung. 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Luxem. Vorstellung. 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Lichtspiele. Vorstellung. 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Eldorado-Kino. Vorstellung. 1/2 10 Uhr. Höhere Mädchenschule. Kaiser-Panorama. Japan. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.

Waschstoffe

Sämtliche Neuheiten der Saison sind in reicher, geschmackvoller Auswahl am Lager und sind wir in der Lage, infolge geringer Spesen (durch Ersparnis hoher Ladenmiete etc.) zu extra billigen Preisen zu verkaufen.

Carl Büchle

Herrenstraße 7 zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz.

Inhaber **Kohlmann & Braunagel**, Mitglied des Rabattsparevereins.

8tung! „Zum Elefanten“ 8tung!

Kaiserstraße 42

!! Noch nie dagewesen!!

Heute und Morgen von abends 8 Uhr ab Gaffspiel des Original-Neger-Trios

Familien-Abend. Einzig in dieser Art in Deutschland existierende Truppe. Zu einem vergnügten Abend ladet höf. ein **der Elefantentwirt.**



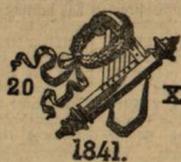
Fahrräder **ADLER** Unübertroffene Weltmarke!

Beste feinmechanische Arbeit bis in alle Einzelheiten. Spielend leichter Lauf.

Alwin Vater (Adam Brecht) Zirkel 32 Reparaturwerkstätte für sämtliche Fabrikate.

Grabkränze **W. Fims Nachf.**

Karlsruher Liederkränz.



Die Herren Sänger werden zu einer

Probe

für besonderen Zweck dringend gebeten, heute Montag abend 1/2 9 Uhr im Lokal zu erscheinen.

Der Vorstand. Karlsruher **Turngemeinde** (1846).

Tätiges Mitglied des Jungdeutschland-Bundes Baden.

Gut Heil! Übungsstunden:

- Männer- u. Jünglingsabteilungen: Dienstags u. Freitags v. 8—10 Uhr abends Zentralturnhalle, Bismarckstraße 12. Schüler: Mittwochs v. 5—6 Uhr. Samstags v. 1/2 4—5 Uhr nachm. Zentralturnhalle. Alte Herrenriege: Freitags von 8 bis 10 Uhr abends Goetheschule, Gartenstraße. Außerdem Frauen- u. Damen-turnen, Bewegungs- u. Turnspiele, Wanderungen, Gefangsabteilung. Näheres durch ausführlich. Prospekt, der kostenlos auf dem Turnplatz oder beim 1. Vorsitzenden erhältlich ist. Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstraße 4. Der Turnrat.

Familienbilder

sowie sämtliche Gruppenaufnahmen in und außer dem Hause werden billigst unter voller Garantie hergestellt.

Photogr. Atelier Rembrandt Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Guter Mittagstisch

zu 70 P., Öffenszeit von 12 bis 2 Uhr sowie hübsch möblierte Zimmer mit voller Pension zu mäßigen Preisen werden abgegeben im

Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins, Herrenstraße 37.

Kronleuchter

sowie sämtliche Beleuchtungskörper und

Bronzegegenstände

jeder Art werden sachgemäß bei prompter Bedienung repariert und neu hergerichtet. Vergoldung u. Verfilberung von Tafelgeräten etc. Dölling & Wunder Nachf., Jnh. Schleifer & Scholl, Douglasstraße 26.

Kartoffeln.

Hauptbahnhof wird heute u. morgen prima Gebirgsware ausgeladen. Zimmermann, Erbprinzenstr. 28 III

Sport und Spiel.

Fußball.

Das Privatspiel des Karlsruher Fußballvereins in Zürich gegen Fußballklub Young fellows endete mit einem Siege der Schweizer von 3:2 Toren.

Turnen.

Berlin, 26. Mai. Den Höhepunkt der Jubelfeier der Berliner Turnerschaft, die auf 50jährige Arbeit zurückblickt, bildete gestern der Festakt in der großen städtischen Turnhalle.

Leichtathletik.

Für das Jubiläumsturnier im Deutschen Stadion, das vom Kartell für Reits- und Fahrport am 13. und 14. Juni veranstaltet wird, ging insgesamt die ansehnliche Zahl von 340 Meldungen ein.

Schneeschuhspor.

Hauptversammlung des Elsaß-Lothringischen Skiverbandes. Eig. Bericht. Der Elsaß-Lothringische Skiverband, der zurzeit 14 Ortsgruppen mit insgesamt etwa 1600 Mitgliedern umfasst, hielt dieser Tage im Hotel St. Jakob bei St. Rador seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten, 25. Mai. Dorn-Rennen. 5000 M. 1. Dr. Lemkes Kaldes (Clemenson), 2. Lamour, 3. Fulla. 15:10.

Luffahrt.

H. Baden-Baden, 25. Mai. Eine wissenschaftliche Beobachtungsreise unternahm heute nachmittag von Baden-Baden aus verschiedene Mitglieder des Karlsruher Luffahrtvereins mit dem Ballon „Karlsruhe“.

Für die Breslauer Jahrhundert-Flugwoche, die der Schlesische Aero-Klub in der Zeit vom 8. bis 15. Juni veranstaltet, ist jetzt die Ausschreibung erschienen.

Der Wettflug „Rund um München“, den die bayerische Luffahrt-Organisation gemeinsam mit dem Münchener Automobil-Klub unter dem Protektorat des Prinzen Georg von Bayern am 14. und 15. Juni veranstaltet, schreibt für den ersten Tag eine einmalige Umluftung der Stadt München mit anschließendem

Schleifenflug von 70 Kilometer Länge vor. Am zweiten Tage ist die 70 Kilometer lange Rundstrecke zweimal zu absolvieren.

Einen neuen französischen Höhenrekord für Flüge mit einem Passagier stellte der Chef-Pilot der Aériot-Flugschule, Berrejon, auf, der sich erst vor kurzem den Höhenweltrekord für Flüge ohne Passagier mit 5880 Metern gesichert hatte.

Berliner Flugwoche.

Johannisthal, 26. Mai. Von schönstem Wetter begünstigt, nahm gestern die Flugwoche im Johannisthal ihren Anfang.

Was in der Welt vorgeht.

Auto-Unglück. Der bekannte Großindustrielle Geheime Rat Janiet aus Düsseldorf erlitt bei einer Automobilfahrt einen schweren Unglücksfall.

Anglück bei einer militärischen Übung. Man meldet aus Atona: Beim Exercieren des 45. Feld-Artillerie-Regiments ist ein Geschütz umgeklippt, das die Bedienungsmannschaft unter sich begrub.

Grauenhafte Morbidität. Man meldet aus Budapest: Eine Meldung aus Dosa zufolge veranlaßt seinen Diener durch ein Trübsand von acht Kart den Richter Budjancz zu bestreiten.

Der Multimillionär vor Gericht. Man meldet aus Boston: Vor dem Gericht hat sich gegenwärtig der Multimillionär Woods, der Präsident der amerikanischen Baumwollgesellschaft, zu verteidigen.

Heer und Flotte. Die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wurde von dem Vorsitzenden Großadmiral v. Köster in Bremen mit einer längeren Rede eröffnet.

Behrvoilage und Deckungsfrage. Berlin, 25. Mai. Die „Frankfurter Ztg.“ berichtet: Die Budgetkommission des Reichstages wird voraussichtlich am Dienstag die erste Beratung der Heeresvorlage beenden.

Deutscher Ostmarkenverein. Bromberg, 25. Mai. Hier fand eine Gesamtschulung des Ostmarkenvereins statt, bei der Geh. Rat Dietrich Schäfer die Festrede hielt.

Der „Imperator“. Hamburg, 25. Mai. Wie ein Radiotelegramm aus Norddeich meldet, abholierte der Dampfer „Imperator“ auf seiner heutigen Probefahrt, die ihn bis an die norwegische Küste führte.

Zusammenstoß bei den französischen Flottenmanövern. Paris, 26. Mai. Aus Louton wird berichtet daß während der Manöver die Panzerschiffe „Justice“ und „Diderot“ zusammenstießen, wobei beide Schiffe nicht unerhebliche Beschädigungen erlitten.

Die argentinische Sondergesandtschaft. Berlin, 26. Mai. Am 25. Mai traf die argentinische Sondergesandtschaft, an deren Spitze der außerordentliche Botschafter Carlos Salas steht, in Berlin ein.

die achtunggebietende Hochseeflotte prägen erneut und unvergeßlich seinen Vertretern ein, wie des Reiches Wohlstand nur unter dem Schutze der Reichsgewalt zu erhalten vermag.

Weitere Telegramme wurden abgefaßt an den Großherzog von Sachsen-Weimar und an den Prinzen Heinrich von Preußen.

Den Landesverbänden Hamburg, Bremen und Lübeck liegt folgender Antrag vor: Die Hauptversammlung solle beschließen: Der Deutsche Flottenverein ist durch die Ereignisse der jüngsten Zeit erneut zu der Überzeugung gelangt, daß die gegenwärtige maritime Auslandsvertretung den Interessen des Deutschen Reiches nicht ausreichend entspricht.

Den Jahresbericht erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Kontradmiral Weber. Der Verein zählt jetzt 3786 Ortsgruppen und 332 000 Einzelmitglieder.

Letzte Nachrichten.

Abreise der Fürstlichkeiten.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin von England, sowie die cambridgeschen Herzogin und des Potsdam hier wieder eingetroffen.

Die feldgraue Uniform. n. Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat in einer Kabinettsorder bestimmt, daß die Einführung der feldgraue Uniform auch für die Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbaufabriken, die Zeugfeldwebel, Oberfeuerwerker und Feuerwerker, Festungsbaufeldwebel, Wallmeister, Schirmmeister, Unterzahlmeister, Unterimpelatoren, Unterapotheker und einjährig-freiwillige Militärapotheker eingeführt wird.

Ein Wetterle-Prozess.

Colmar i. El., 24. Mai. Vor dem Schöffengericht kam heute die Beleidigungsfrage des Abgeordneten Wetterle gegen den Chefredakteur der „Straßburger Post“, Hofmüller, zur Verhandlung.

Ein amerikanischer Dampfer auf eine Mine gekosten. Konstantinopel, 25. Mai. (Agence Haves.) Der unter amerikanischer Flagge fahrende Dampfer „Navaba“ von der Gesellschaft „Havabank“ geriet bei Anlaufen aus Smyrna in die Mine der ausgetrockneten Mäina.

Sturz einer Zuschauertribüne. Longbeach (Kalifornien), 25. Mai. Auf dem Municipalpark, wo die engl. Bewohner der Stadt den Empiristen feierten, stürzte eine 20 Fuß hohe gefüllte Zuschauertribüne ein.

Die Alaskenloterie. Berlin, 25. Mai. In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-Sächsischen Alaskenlotterie fiel ein Gewinn von 15 000 Mark auf Nr. 118 680, von je 10 000 Mark auf die Nummern 145888 und 193165.

St. 25. Mai. Heute abend trafen zu mehrtägigen Aufenthalt eine Anzahl Redakteure von sozialdemokratischen Blättern hier ein.

Berlin, 25. Mai. Das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich von Preußen veröffentlicht ein Dankschreiben auf die zahlreichen Glückwünsche aus allen Teilen des Reiches zur Silberhochzeit.

Berlin, 25. Mai. Am 15. Landtagswahlkreis ist von der Sozialdemokratie an Stelle des gewählten Reichstagsabgeordneten Paul Hoffmann aufgestellt worden.

Berlin, 25. Mai. Blättermeldungen zufolge wird der Ministerpräsident im Laufe der Woche eine Erklärung in der Stupischina über die serbisch-bulgarische Grenzfrage abgeben.

Konstantinopel, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Es ist bekannt, daß dem Kriegsministerium einen Bericht über die Operationen der Westarmee und die Überlegung von Sturzen überlassen. Er dichtet um Instruktionen und versichert die Regierung seiner Treue. Wie gegen ihn gerichteten Anklagen verwirft er als politische Intrigen.

Schanghai, 25. Mai. General Hupafouan ist heute früh durch eine Bombe getötet worden. Der Gouverneur war ein treuer Anhänger Juanjschais.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Deutschlands Teilnahme an der Jahrhundertfeier der argentinischen Unabhängigkeit im Jahre 1910 auszubilden.

China und die Mongolei. München, 25. Mai. (Peterson. Telegr.-Agentur.) Dem Generalgouverneur ist ein Protest der Fürsten der inneren Mongolei gegen die Abicht der chinesischen Regierung zugegangen, die Mongolei in eine Provinz zu verwandeln.

Appenzel, 25. Mai. Am Gänzweg, oberhalb der Wagenlücke, ist heute früh eine junge Dame namens Käthe Martin aus Dingseldorf bei Konstanz abgestürzt.

Zwischenfälle bei Fronleichnamspzessionen. Wien, 26. Mai. Bei der Fronleichnamspzession im 7. Bezirk fuhr ein Motorwagen der Straßenbahn in eine Gruppe Fußgänger.

Paris, 25. Mai. Aus Bourges wird gemeldet, Monsignore Dubois wollte trotz des Verbots religiöser Strobenzüge die Fronleichnamspzession außerhalb der Kathedrale veranstalten.

Schadenfeuer in der Genfer Weltausstellung. Gené, 25. Mai. Im Gelände der Weltausstellung brach heute nachmittag ein großes Schadenfeuer aus, das jedoch durch schneller Hilfe auf seinen Fortschritt verhindert werden konnte.

Ein amerikanischer Dampfer auf eine Mine gekosten. Konstantinopel, 25. Mai. (Agence Haves.) Der unter amerikanischer Flagge fahrende Dampfer „Navaba“ von der Gesellschaft „Havabank“ geriet bei Anlaufen aus Smyrna in die Mine der ausgetrockneten Mäina.

Sturz einer Zuschauertribüne. Longbeach (Kalifornien), 25. Mai. Auf dem Municipalpark, wo die engl. Bewohner der Stadt den Empiristen feierten, stürzte eine 20 Fuß hohe gefüllte Zuschauertribüne ein.

Die Alaskenloterie. Berlin, 25. Mai. In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-Sächsischen Alaskenlotterie fiel ein Gewinn von 15 000 Mark auf Nr. 118 680, von je 10 000 Mark auf die Nummern 145888 und 193165.

St. 25. Mai. Heute abend trafen zu mehrtägigen Aufenthalt eine Anzahl Redakteure von sozialdemokratischen Blättern hier ein.

Berlin, 25. Mai. Das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich von Preußen veröffentlicht ein Dankschreiben auf die zahlreichen Glückwünsche aus allen Teilen des Reiches zur Silberhochzeit.

Berlin, 25. Mai. Am 15. Landtagswahlkreis ist von der Sozialdemokratie an Stelle des gewählten Reichstagsabgeordneten Paul Hoffmann aufgestellt worden.

Berlin, 25. Mai. Blättermeldungen zufolge wird der Ministerpräsident im Laufe der Woche eine Erklärung in der Stupischina über die serbisch-bulgarische Grenzfrage abgeben.

Konstantinopel, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Es ist bekannt, daß dem Kriegsministerium einen Bericht über die Operationen der Westarmee und die Überlegung von Sturzen überlassen. Er dichtet um Instruktionen und versichert die Regierung seiner Treue. Wie gegen ihn gerichteten Anklagen verwirft er als politische Intrigen.

Schanghai, 25. Mai. General Hupafouan ist heute früh durch eine Bombe getötet worden. Der Gouverneur war ein treuer Anhänger Juanjschais.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.

Das Geheimnis. Ein Ortshaltung des Leinits u. Weidner der Danl offenbart ihnen die Myrtholinsische, da sie durch den Gehalt an Myrtholins eine unerbittliche Schönheitswirkung bewirkt.